

# Zwischenbericht

zur Umsetzung und  
Weiterentwicklung der  
Nachhaltigkeitsstrategie  
(Mai 2014 - Juni 2017)  
an der Universität für Bodenkultur  
Wien



Wien, Dezember 2017

# Impressum

## Herausgeber:

Universität für Bodenkultur Wien

## Redaktion und Berichtscoordination:

Mag. Lisa Bohunovsky, MSc und DI Julia Buchebner

## AutorInnen und mitwirkende BOKU Einrichtungen *(in alphab. Reihenfolge):*

- Eva Maria Baldrian, Betriebsrat und Gesunde BOKU
- Benedict Becsi, Lisa Bohunovsky, Julia Buchebner, Sybille Chiari, Helga Kromp-Kolb, Thomas Lindenthal, Dominik Schmitz, Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit
- Martina Dworacek, Stabstelle Facility Management
- Franz Fehr, Büro des Rektorats
- Sarah Haas, Student Innovation Center
- Andrea Handsteiner, BOKU Personalabteilung
- Michaela Klement, Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit
- Julia Kolar, CCCA/ Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit
- Marion Koppensteiner, Stabstelle Facility Management
- Jan Kotik, Institut für Energie- und Verfahrenstechnik
- Andreas Melcher, Center for Development Research
- Michael Meschik, Institut für Verkehrswesen
- Werner Müller, CNL / Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit
- Karin Oberleithner, Stabstelle Facility Management
- Richard Preißler, Student Innovation Center
- Tobias Pröll, Institut für Energie- und Verfahrenstechnik
- Margit Scherb, Center for Development Research
- Philipp Steiner, Stabstelle Veranstaltungsmanagement
- Gernot Stöglehner, Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung
- Alexandra Strauss-Sieberth, Zentrum für Lehre

## Berichtszeitraum:

Mai 2014 - Juni 2017

## Inhaltsverzeichnis

Allgemein .....	5
Teil 1: Zusammenfassung.....	6
1. Einleitung.....	6
1.1. Nachhaltigkeit an Hochschulen.....	6
1.2. Die BOKU Nachhaltigkeitsstrategie in aller Kürze.....	6
1.3. Evaluierung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie.....	8
1.4. Motivation und Ziele des Zwischenberichts.....	9
2. Die Ergebnisse 2014-2017 auf einen Blick.....	10
2.1. Aktueller Status zu nachhaltigkeitsrelevanten Maßnahmen und Aktivitäten .....	11
2.2. Bereich Lehre .....	11
2.3. Bereich Forschung.....	12
2.4. Bereich Betrieb.....	13
2.5. Bereich Austausch mit der Gesellschaft.....	14
2.6. Bereich Organisationskultur .....	15
3. Analyse und Fazit.....	17
3.1. Gelingens- und Hemmfaktoren .....	17
4. BOKU Nachhaltigkeitsstrategie 2019-2021 .....	19
4.1. Stärkung wesentlicher Gelingensfaktoren .....	19
4.2. Bündelung von Maßnahmen.....	20
4.3. Nutzung neuer Datengrundlagen.....	20
4.4. Einbindung eines größeren Personenkreises .....	20
4.5. Methoden zur Strategieerstellung .....	21
5. Literaturverzeichnis .....	21
Teil 2: Maßnahmen im Detail .....	22
1. Bereich Lehre.....	22
1.1. Gründung der AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung .....	22
1.2. Lehrende und Didaktik für Nachhaltigkeit .....	23
1.3. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen .....	23
2. Bereich Forschung.....	27
2.1. Quervernetzung zwischen den Departments fördern: Energiecluster .....	28
2.2. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen .....	28

<b>3. Bereich Betrieb.....</b>	<b>30</b>
3.1. BOKU-weite Mobilitätserhebung.....	30
3.2. Nachhaltige Mobilitätsformen fördern .....	31
3.3. Ernährungssituation in Bezug auf Nachhaltigkeit verbessern.....	31
3.4. Green Meeting.....	32
3.5. Energieanalysen.....	32
3.6. Belohnungssystem für Energieeinsparungen.....	33
3.7. E-Shop-Plattform.....	34
3.8. Nachhaltige Produkte im BOKU Shop ausbauen .....	34
3.9. Zentrale Beschaffung von IT, Handy/-verträgen .....	35
3.10. Gemeinsame Nutzung von Geräten forcieren .....	35
3.11. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen .....	36
<b>4. Bereich Austausch mit der Gesellschaft.....</b>	<b>38</b>
4.1. Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich .....	38
4.2. Schnittstelle Forschung – Öffentlichkeit .....	38
4.3. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen .....	39
<b>5. Bereich Organisationskultur .....</b>	<b>41</b>
5.1. BOKU Nachhaltigkeitsverständnis .....	41
5.2. Nachhaltigkeit Entwicklungsplan stärken .....	41
5.3. Reflexion des Nachhaltigkeits-Prozesses .....	42
5.4. Ideenmanagement: BOKU Crowd Lynx Ideenplattform .....	42
5.5. Informations- und Bewusstseinskampagne.....	43
5.6. BOKU Nachhaltigkeitstag .....	43
5.7. Willkommensmappe und -Programm für neue MitarbeiterInnen .....	44
5.8. Wertschätzung und Anerkennung .....	44
5.9. Evaluierung psychischer Belastungen.....	45
5.10. Verantwortung und Führung .....	45
5.11. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen .....	46

## Allgemein

Der vorliegende Zwischenbericht zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie an der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) wurde von MitarbeiterInnen des BOKU Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gW/N) als vom Rektorat bestimmte Koordinationsstelle, unter aktiver Beteiligung weiterer Akteure der BOKU verfasst mit dem Ziel, die umfassenden Nachhaltigkeitsaktivitäten der BOKU sichtbar zu machen und eine (Informations-)Grundlage für die Gestaltung des weiteren Nachhaltigkeitsprozesses an der BOKU zu bilden.

Die Aktivitäten beziehen sich

- i. einerseits auf die **Maßnahmen der 2014 verabschiedeten BOKU Nachhaltigkeitsstrategie**
- ii. andererseits auf **darüber hinaus gehende, aber im selben Zeitraum entwickelte, nachhaltigkeitsrelevante Aktivitäten.**

Im Bericht sind diese unterscheidbar, indem erstere fett dargestellt werden bzw. ein eigene Kapitelnummer erhalten, während letztere in Normalschrift formatiert sind und unter dem Kapitel „Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen“ subsummiert werden.

**Teil 1 bietet eine Zusammenfassung und Darstellung über den Berichtszeitraum, während Teil 2 die einzelnen Maßnahmen im Detail beschreibt.**

**Aufbau Teil 1:** Im Kapitel 1 werden die Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit an der BOKU dargelegt, insbesondere der Nachhaltigkeitsstrategie, sowie die Ziele dieses Berichts. Kapitel 2 beschreibt die Ergebnisse der durchgeführten Zwischenanalyse kurz und knapp, während Kapitel 3 eine Analyse der Gelingens- und Hemmfaktoren bisheriger Maßnahmen und Aktivitäten beinhaltet. Kapitel 4 steht ganz im Zeichen des Nachhaltigkeitsstrategieprozesses 2019 bis 2022. Hierfür werden Vorschläge zur Vorgangsweise formuliert.

**Aufbau Teil 2:** Der zweite Teil dieses Berichts beschreibt alle Maßnahmen und Aktivitäten im Betrachtungszeitraum (2014-2017) in Bezug auf Ziele, Verantwortlichkeiten, dem aktuellen Status und einem Fortschrittsbericht. Darüber hinaus werden Empfehlungen und nächste Schritte für alle Maßnahmen dargelegt.

Ansprechperson bei weiteren Fragen:

**Mag. Lisa Bohunovsky, MSc**

Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gW/N)

Universität für Bodenkultur Wien

Borkowskigasse 4/4, 1190 Wien

[Lisa.bohunovsky@boku.ac.at](mailto:Lisa.bohunovsky@boku.ac.at)

# Teil 1: Zusammenfassung

## 1. Einleitung

### 1.1. Nachhaltigkeit an Hochschulen

Angesichts einer sich stark wandelnden Gesellschaft und aktueller globaler Herausforderungen (Grand Challenges) sind Universitäten verstärkt verpflichtet, ihren **Beitrag und ihre Relevanz für die Gesellschaft** sichtbar zu machen. Als Produzentinnen von Wissen sowie als Ausbildungsstätte für zukünftige EntscheidungsträgerInnen liefern Universitäten Beiträge zur Weiterentwicklung lösungsorientierter Konzepte und sind Vorreiterinnen sowie Impulsgeberinnen für Ideen und Strategien zur nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft.

Universitäten haben des Weiteren eine Vorbildwirkung hinsichtlich der Umsetzung nachhaltiger Entwicklungskonzepte in der Institution selbst, in dem diese Eingang und Berücksichtigung finden in das tägliche Wirken und Schaffen von MitarbeiterInnen und Studierenden. Der Partizipation aller Beteiligten kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Mit dem „**Whole Institution Approach**“ (UNESCO, 2014) sollen die Handlungsfelder von Bildungsinstitutionen ganzheitlich dargestellt werden. Will sich eine Institution am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausrichten, so sollten folgende Fragen Berücksichtigung finden:

- **Lehre:** Lernen die EntscheidungsträgerInnen von morgen das Richtige, um ausreichend mit Lösungskompetenz für die gesellschaftlichen Herausforderungen ausgestattet zu sein?
- **Forschung:** Was ist der Beitrag der Forschung zur Lösung globaler Herausforderungen? Wie gelangen wir von der disziplinären Forschung hin zur für komplexe Fragestellungen erforderlichen inter- und transdisziplinären Forschung? Wie kann transformative Forschung gestaltet werden?
- **Universitätsbetrieb:** Wie werden ökologische und soziale Verantwortung im Universitätsbetrieb wahrgenommen? Das heißt, wie wird mit den Menschen (MitarbeiterInnen, Studierenden, etc.) sowie mit den Ressourcen (Energie, Wasser, Abfall, etc.) umgegangen?
- **Austausch mit der Gesellschaft:** Wie kommen Frage- und Problemstellungen der Gesellschaft an die Uni und – vice versa – wie werden wissenschaftliche Ergebnisse an gesellschaftliche Akteure vermittelt? Wie werden Austausch und Kooperation mit gesellschaftlichen Akteuren (z.B. Politik, Medien, Wirtschaft, NGOs, etc.) gestaltet?
- **Organisationskultur:** Welchen Werten ist die Institution verpflichtet? Wie wird der soziale Kitt und der Zusammenhalt, der das tägliche Miteinander vereinfacht und bereichert, hergestellt? Wie wird mit Konflikten umgegangen?

### 1.2. Die BOKU Nachhaltigkeitsstrategie in aller Kürze

Gemäß der gesellschaftlichen Verantwortung der Universitäten hat sich die Universität für Bodenkultur Wien in der Vergangenheit bereits vielfach engagiert, um Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre, Umweltmanagement und im Austausch mit der Gesellschaft vorbildhaft zu leben (vgl. BOKU Nachhaltigkeitsbericht 2010-2011).

**Der hohe Stellenwert des Themas Nachhaltigkeit wurde mit der Entwicklung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie 2014-2018 weiter untermauert.** Mit dieser Strategie will die BOKU zur Sicherung der Lebensqualität und der Lebensgrundlagen für die jetzigen und zukünftigen Generationen angesichts der Grand Challenges verstärkt beitragen. Die BOKU

Nachhaltigkeitsstrategie folgt, basierend auf dem Beschluss des Rektorats vom April 2014, folgenden Leitlinien:

- **Verantwortung übernehmen:** Universitäten tragen eine besondere Verantwortung auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Welt. Die BOKU stellt sich mit verstärktem Engagement dieser Verantwortung.
- **Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Universität verankern:** in Forschung, Lehre, im tagtäglichen Betrieb (Umweltmanagement, soziale Verantwortung), in ihrer Organisationskultur und strategischen Belangen, sowie in der Wechselwirkung zwischen BOKU und Gesellschaft.
- **Nachhaltigkeit auf eine breite Basis stellen:** BOKU-Angehörige (MitarbeiterInnen sowie Studierende) einbeziehen, denn sie bilden das Fundament der BOKU-Nachhaltigkeitsarbeit.
- **Nachhaltigkeit umsetzen:** Konkrete Ziele und realisierbare Maßnahmen formulieren und an konkreten Aktivitäten und Erfolgen messen.
- **Nachhaltigkeit ausbauen, reflektieren und aktualisieren:** Der Strategieprozess ist einer periodischen Neubewertung, Bearbeitung und Ergänzung der Ziele und Maßnahmen unterworfen, um aktuellen Entwicklungen und verbesserten Möglichkeiten für einen Ausbau der Nachhaltigkeitsaktivitäten Rechnung zu tragen.

Die Erstellung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie wurde vom BOKU Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (gW/N) koordiniert. Im Rahmen des partizipativen Strategieprozesses an der BOKU – 6 Workshops mit über 100 TeilnehmerInnen – wurden mithilfe des **AISHE-Tools** (WU, 2012) über 140 Maßnahmen identifiziert, die die BOKU in Bezug auf Nachhaltigkeit voranbringen könnten. Die endgültige Entscheidung über die bis Ende 2018 umzusetzenden Maßnahmen lag bei der Entscheidungsgruppe und dem Rektorat. Diese 25 Maßnahmen sind im Projekt- und Umsetzungsplan der Nachhaltigkeitsstrategie definiert.

Die folgende Abbildung zeigt den Erstellungsprozess der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie in den Jahren 2013 und 2014.



Abbildung 1: Ablaufplan zur Erstellung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie 2013



Abbildung 2: Impressionen aus den Workshops

### 1.3. Evaluierung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie

Auf Basis des verwendeten AISHE-Tools wurden im Zuge der Erstellung der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie der Status Quo- und der Zielbereich der Nachhaltigkeitsorientierung in allen Arbeitsbereichen der BOKU definiert. In jedem Themenfeld (Forschung, Lehre, Operations, Wechselwirkung mit der Gesellschaft sowie Identity) wurden zahlreiche Kriterien abgefragt. Sowohl der Status Quo eines bestimmten Kriteriums als auch der Zielzustand sollten anhand einer 5-Stufigen Skala durch die Workshop-TeilnehmerInnen bewertet werden (siehe Tab. 1).

Tabelle 1: Allgemeine Beschreibung der fünf Bewertungsstufen im AISHE Tool

Stufe 1: orientiert an <b>Aktivitäten</b>	Stufe 2: orientiert an <b>internen Prozessen</b>	Stufe 3: orientiert am <b>System</b>	Stufe 4: orientiert an <b>Prozessketten</b>	Stufe 5: orientiert an der <b>Gesellschaft</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele sind am Subjekt orientiert.</li> <li>- Die Prozesse basieren auf Aktivitäten von einzelnen Universitätsangehörigen.</li> <li>- Entscheidungen werden üblicherweise ad hoc getroffen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele sind an internen Prozessen orientiert.</li> <li>- Entscheidungen werden von Gruppen von Fachleuten getroffen und vom Management unterstützt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele sind stakeholderorientiert und nicht rein intern.</li> <li>- Es gibt eine Unternehmenspolitik, die sich auf (mittel)langfristige Ziele bezieht.</li> <li>- Ziele sind explizit, sie werden gemessen und evaluiert. Es gibt Feedbackschleifen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Prozesse werden als Teil einer übergeordneten Prozesskette angesehen.</li> <li>- Es gibt ein beständiges Netzwerk mit direkten Stakeholdern.</li> <li>- Aktivitäten und Prozesse basieren auf ausgearbeiteten externen Zielen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt eine langfristige Strategie. Die Unternehmenspolitik zielt auf beständige Verbesserungen ab.</li> <li>- Es gibt kontinuierliche Kontakte mit direkten und indirekten Stakeholdern – quer durch die Gesellschaft.</li> <li>- Die BOKU nimmt eine prominente Rolle in der Gesellschaft wahr.</li> </ul>

Für die meisten Kriterien wurde die BOKU damals zwischen Stufe 2 und Stufe 3 bewertet. Als Ziel wurde meist die Stufe 4 definiert.

Da der Sprung zwischen zwei Stufen sehr groß ist und sich die erzielten Fortschritte meist innerhalb einer Stufe vollzogen haben sind auf Basis dieser Gliederung die tatsächlich erreichten Fortschritte an der BOKU kaum darstellbar. Daher wurde im vorliegenden Dokument auf eine auf AISHE basierende Darstellung der Fortschritte verzichtet. Stattdessen gibt ein **qualitativer Fortschrittsbericht** Auskunft über die geleisteten Schritte und Erfolge bei den jeweiligen Maßnahmen.



## 1.4. Motivation und Ziele des Zwischenberichts

Hintergrund für dieses vorliegende Dokument ist der Wunsch nach einer Zwischenbilanzierung zu den beschlossenen Maßnahmen, um den Status Quo und die Erfolge sichtbar zu machen. Darüber hinaus gibt diese Zwischenbilanzierung die Möglichkeit, etwaige Kurskorrekturen vorzunehmen.

**In diesem Zwischenbericht wird daher einerseits der Status aller umzusetzenden Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie beschrieben, andererseits werden daraus Vorschläge für den darauffolgenden Prozess 2019-2021, abgeleitet.**

Neben den Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie finden im Sinne einer ganzheitlichen Zusammenführung auch jene nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten und Maßnahmen Eingang, die zwar nicht unmittelbar aus der Strategie entstanden sind, aber – sofern bekannt – im selben Zeitraum gestartet wurden und die im Sinne der Strategie wirken.

Die beschlossenen Maßnahmen der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie (Projekt- und Umsetzungsplan) waren hinsichtlich des Zeithorizonts ihrer Umsetzung gegliedert. Für diesen Bericht wurden die **Maßnahmen neu gegliedert, wobei eine thematische Einteilung im Vordergrund stand**. Als Basis der thematischen Zuordnung dienen die Handlungsfelder von Bildungsinstitutionen (s. Kap. 1.1). Diese Handlungsfelder entsprechen auch den Themengebieten des AISHE Tools (s. Tab.1).

**Tabelle 2: Gegenüberstellung der Handlungsfelder / Berichtskapitel und der AISHE Themengebiete**

Handlungsfeld / Berichtskapitel	AISHE Themengebiet
Lehre	Lehre
Forschung	Forschung
Betrieb	Operations (Umweltmanagement, Soziale Verantwortung, Verwaltung)
Austausch mit der Gesellschaft	Wechselwirkung mit der Gesellschaft
Organisationskultur	Identity (Strategie, Organisationskultur)

Alle Maßnahmen wurden den entsprechenden Themengebieten zugeordnet. Dadurch ergibt sich eine Zusammenschau für einzelne Arbeitsbereiche der BOKU – die auch mehr oder weniger direkt den Aufgabengebieten der (Vize-)RektorInnen zuzuordnen sind.

Die Ziele für den vorliegenden Zwischenbericht sind:

- I. Zusammenführung, Überblick und thematische Gliederung aller Maßnahmen der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie sowie weiterer nachhaltigkeitsbezogener Aktivitäten
- II. Fortschrittsberichte und Definition des Status Quo aller Maßnahmen und Aktivitäten
- III. Analyse der Gelingens- und Hemmfaktoren im Bereich Nachhaltigkeit
- IV. Ableitung von Prinzipien & Vorschlägen für den nächsten Strategieprozess 2019-2022

## 2. Die Ergebnisse 2014-2017 auf einen Blick

Abbildung 3 zeigt, wie viele Maßnahmen und Aktivitäten insgesamt in jedem der fünf Universitätsbereiche geplant wurden. Dabei wird deutlich, dass im Bereich Forschung am wenigsten, und im Bereich Betrieb die meisten Maßnahmen und Aktivitäten forciert wurden. Dies ergab sich aus den Workshops im Zuge der Erstellung der BOKU Nachhaltigkeits-Strategie. Es sollte jedoch eingeräumt werden, dass diese quantitative Listung keine Aussage darüber macht, wie groß oder umfangreich die einzelnen Maßnahmen angelegt waren.

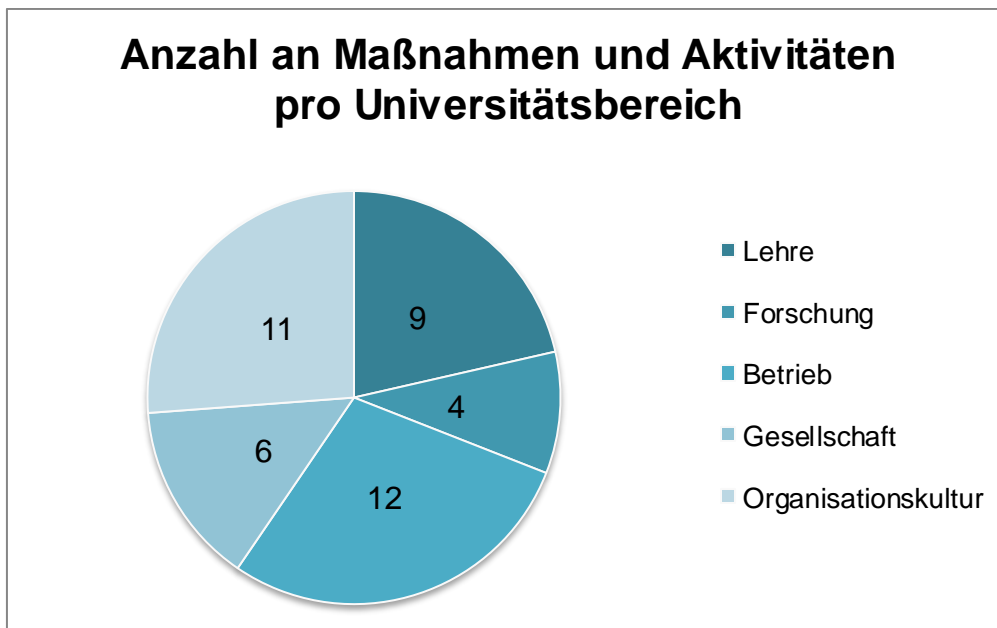


Abbildung 3: Anzahl an Maßnahmen und Aktivitäten pro Universitätsbereich

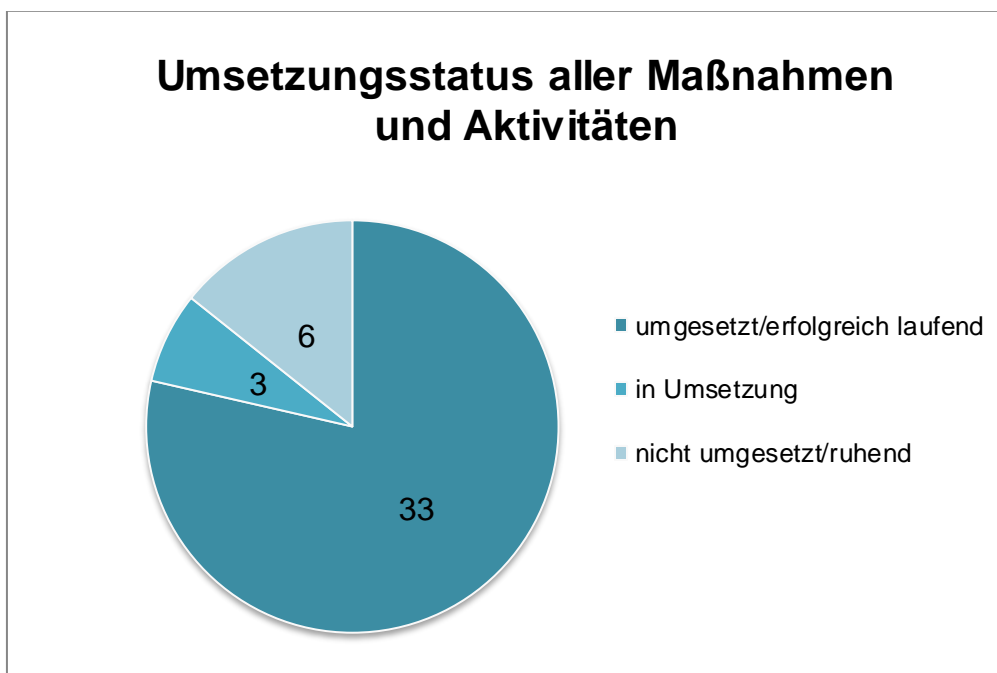


Abbildung 4: Umsetzungsstatus aller Maßnahmen und Aktivitäten (Herbst, 2017)

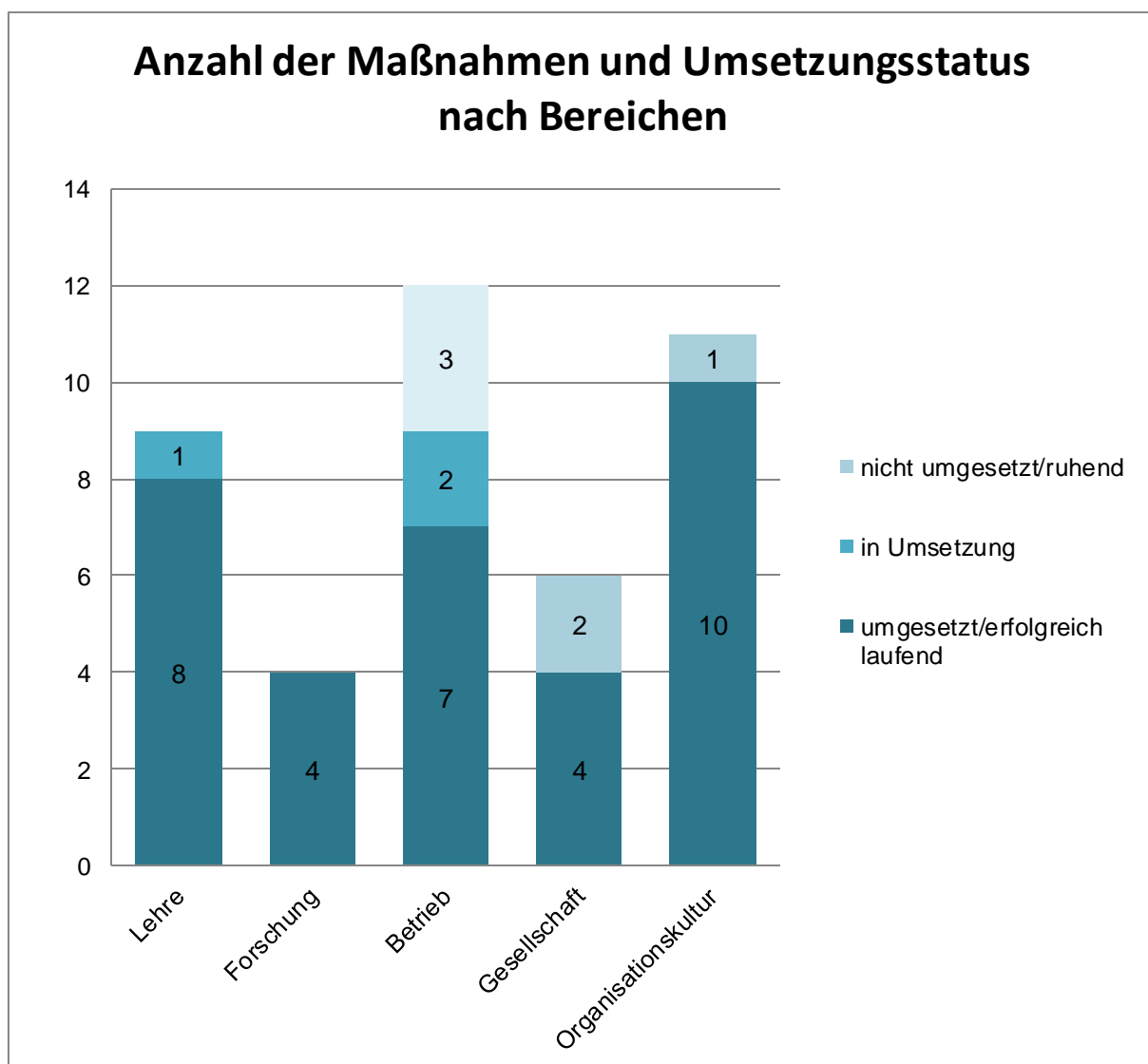


Abbildung 5: Anzahl der Maßnahmen und Aktivitäten und Umsetzungsstatus gegliedert nach den 5 Bereichen (Herbst, 2017)

## 2.1. Aktueller Status zu nachhaltigkeitsrelevanten Maßnahmen und Aktivitäten

Im Folgenden werden die Erfolge und Verbesserungspotenziale der einzelnen Bereiche / Handlungsfelder Lehre, Forschung, Betrieb, Gesellschaft und Organisationskultur beleuchtet.

### 2.2. Bereich Lehre

Im Bereich Lehre wurden insgesamt 9 Maßnahmen im Betrachtungszeitraum verfolgt, nur 2 werden dezidiert in der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie angeführt. Die weiteren 7 sind darüber hinausgehende Aktivitäten, verfolgen aber im weitesten Sinne das Ziel der Verstärkung des Themas nachhaltige Entwicklung in den Curricula. Alle Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt bzw. laufen erfolversprechend, mit Ausnahme des Lehrenden-Netzwerks Klima, welches zwar erfolgreich gestartet wurde, aber momentan aufgrund von eingeschränktem Interesse seitens der BOKU Lehrenden ruht.

**Erfolge:** Ein besonderer Erfolg war die starke Verankerung des Themas in den Leistungsvereinbarungen 2016-18. Die neu gegründete AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE) setzte – gerade auch auf dieser Basis – viele Impulse zur Stärkung

von Nachhaltigkeit als Lehrinhalt an der BOKU. Auch die Besetzung der Didaktikstelle mit zwei Personen, die sich im Nachhaltigkeitsbereich besonders engagieren, hat BNE an der BOKU gestärkt. Darüber hinaus wurde die Plattform Sustainicum Collection weiter ausgebaut, die nachhaltigkeitsrelevante Lehrmethoden und -materialien zur Verfügung stellt.

Die durchgeführte Klassifizierung der Nachhaltigkeitsrelevanz der BOKU Lehre 2016 hatte zum Ergebnis, dass rund 70% aller BOKU Lehrveranstaltungen einen Nachhaltigkeits- oder Umweltbezug aufweisen. Alleine sechs neue Lehrveranstaltungen mit besonderem Nachhaltigkeitsschwerpunkt, die im Betrachtungszeitraum dieses Berichts entstanden sind, werden in diesem Bericht beschrieben (als (freie) Wahl-Lehrveranstaltungen). Auch das Angebot im Bereich „Sustainable Entrepreneurship“ wurde ausgebaut – sowohl in Bezug auf Lehrveranstaltungen als auch Beratungs- und Vernetzungsleistungen.

Als Folge des 2. BOKU Nachhaltigkeitstages wurde das Thema „Bioökonomie in der Lehre“ unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit aufgegriffen. Eine Arbeitsgruppe hat Inhalte und möglichen Aufbau einer spezifischen Lehrveranstaltung auf Masterniveau ausgearbeitet und bemüht sich um die Sichtbarmachung von Bioökonomie-Lehrveranstaltungen.

Die BOKU ist über die Copernicus Alliance auch international zum Thema BNE vernetzt und hat im Herbst 2016 die Copernicus Conference ausgerichtet.

**Verbesserungspotenziale:** Auch wenn die Maßnahmen im Grunde sehr engagiert verfolgt werden und die BOKU insgesamt eine Vorreiterrolle in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Lehre einnimmt, stoßen die Akteure in diesem Bereich immer wieder an Hemmnisse, die eine zügige Umsetzung der Maßnahmen verhindern. So wird die Entwicklung eines Wahlfachblocks schon seit Jahren verfolgt, etabliert wurde er jedoch (noch) nicht.

Durch die Etablierung einer grundlegenden Lehrveranstaltung zu Nachhaltigkeit als freies Wahlfach (Sustainicum I) und die verstärkte Integration von BNE in STEOP-Lehrveranstaltungen (UBRM; LAPLARCH) konnte bisher nur ein kleiner Teil der Studierenden erreicht werden. Das übergeordnete Ziel aus der Nachhaltigkeitsstrategie, dass „jedeR Studierende der BOKU zumindest einmal während des Studiums komprimiert mit grundlegenden Themen der Nachhaltigkeit in Berührung kommt“, ist noch nicht erreicht. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf.

Die Schwierigkeiten lassen sich aus Sicht der Koordination auf zwei Faktoren zurückführen:

(1) Nachhaltigkeit ist in den aktuellen Studienfächern der BOKU grundsätzlich gut, aber dennoch unterschiedlich stark vertreten. Eine einheitliche Lösung über alle Studienrichtungen (wie sie an anderen Universitäten umgesetzt wurde) ist daher an der BOKU nicht möglich. Gerade die Vorreiterrolle der BOKU macht es in diesem Bereich paradoxerweise schwierig Maßnahmen zu setzen.

(2) Die Kompetenzen im Bereich Lehre sind auf viele Köpfe und Institutionen verteilt (Lehrende, Vizerektorat, Senat, Senats- und Fachstudienkommissionen). Erfolge können daher nur durch enge Abstimmung mit allen betroffenen AkteurlInnen erreicht werden – was insgesamt zu langsamen Fortschritten führt.

Der aktuelle Ansatzpunkt der AG BNE und anderer Akteure, in diesem Bereich vielfältige Initiativen auf verschiedenen Ebenen zu setzen und mit Lehrenden und Fach-Stuko VertreterInnen einzeln in Kontakt zu treten, scheint sinnvoll und zielführend – ist umgekehrt aber mit hohem Zeitaufwand verbunden.

### 2.3. Bereich Forschung

Im Bereich Forschung wurden insgesamt 4 Maßnahmen im Betrachtungszeitraum verfolgt, 1 aus der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie, weitere 3 als darüber hinausgehende Aktivitäten. Alle 4 Maßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt.

**Erfolge:** Die Quervernetzung von Departments zu fachübergreifenden Themen war zentrales Ziel im Bereich Forschung. Dieses konnte im Bereich „Nachhaltige Energie“ durch den BOKU Energiecluster erfolgreich umgesetzt werden. Gemeinsame Forschungsanträge, Austausch von Informationen und die Initiierung von neuen Aktivitäten im Bereich Lehre, Forschung, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit konnten mithilfe einer kleinen finanziellen Unterstützung durch das Rektorat umgesetzt werden.

Auch andere – im Berichtszeitraum entstandene – Initiativen betreffen in erster Linie die Vernetzung von WissenschaftlerInnen der BOKU (und darüber hinaus) im Sinne einer Forschung für Nachhaltige Entwicklung. Neben der Vernetzung sind gemeinsame Aktivitäten von besonderer Bedeutung für den Erfolg dieser Initiativen. Die SDG Gruppe der BOKU beschreibt das Profil der Universität in Hinblick auf die globalen Entwicklungsziele. Auf Basis einer Erhebung der SDG-Beiträge, engagiert sie sich in Tagungen, Forschungsanträgen, Kommunikationsaktivitäten zum Thema. Das Netzwerk Sozial-ökologische Transformation publizierte einen Offenen Brief an die Regierungsparteien und plant die Beteiligung an der „Wachstum im Wandel“-Konferenz 2018.

Das CCCA Datenzentrum bietet eine wesentliche Dienstleistung für ForscherInnen indem es klimarelevante Forschungsdaten verfügbar und bekannt macht und einen sicheren Speicher für BOKU Daten bietet.

**Verbesserungspotenziale:** Die Vernetzungsaktivitäten im Energiecluster, der SDG-Gruppe und im Transformationsnetzwerk basieren auf dem freiwilligen und interessensgetriebenen Engagement von Forschenden. Der Aufwand für solche Vernetzungsaktivitäten wird gerne unterschätzt. Ursprünglich war im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie angedacht, jährlich eine Vernetzungsinitiative zu starten. Von Seiten des Rektorats wurde bisher nur der Energiecluster initiiert, die beiden anderen Aktivitäten entstanden bottom-up durch ForscherInnen.

Aktivitäten in diesen Netzwerken passieren meist „on top of“ aller anderen Verpflichtungen. Die Gefahr, dass dieses Engagement mit der Zeit nachlässt, ist groß – vor allem, wenn Erfolge geringer ausfallen als erhofft oder die Unterstützung durch die Universitätsleitung nicht das erhoffte Ausmaß annimmt. Eine stärkere Institutionalisierung mit einem längerfristigen (kleinen) Budgetrahmen würde unterstützend wirken. Gleichzeitig wird der informelle Charakter der Vernetzungsinitiativen geschätzt, d.h. eine starke Formalisierung sollte vermieden werden.

Vernetzungsaktivitäten über die disziplinären Grenzen hinweg wird im aktuellen Forschungsbetrieb wenig Raum gegeben. Umgekehrt sind sie aber für eine Forschung für Nachhaltige Entwicklung essentiell, um den interdisziplinären Dialog zu stärken. Maßnahmen, die Raum für solche Aktivitäten schaffen, brauchen Unterstützung durch die Universitätsleitung – ideeller und finanzieller Art.

## 2.4. Bereich Betrieb

Im Bereich Betrieb wurden insgesamt 14 Maßnahmen im Betrachtungszeitraum verfolgt, 12 aus der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie, weitere 2 als darüberhinausgehende Aktivitäten.

Insgesamt wurden 8 von 14 Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. 2 Maßnahmen wurden zwar erfolgreich begonnen und Teilaspekte umgesetzt, jedoch zeigt sich die weitere Implementierung schwierig und es bleibt abzuwarten wie der Erfolg ausfallen wird (Ernährungssituation in Bezug auf Nachhaltigkeit verbessern, e-Shop-Plattform). 3 Maßnahmen wurden aus Gründen der eingeschränkten Realisierbarkeit gar nicht bzw. nur mangelhaft umgesetzt (Belohnungssystem für Energieeinsparungen, Zentrale Beschaffung von IT und Handy/-verträgen, Gemeinsame Nutzung von Geräten forcieren).

**Erfolge:** Besondere Erfolge waren im Bereich Mobilität und Energie verzeichnen. Zahlreiche Maßnahmen wurden hier umgesetzt und haben sowohl zu deutlichen Einsparungen bzw.

Effizienzsteigerungen sowie zu einer Bewusstseinsbildung unter den MitarbeiterInnen geführt.

So wurde dank des Engagements des Instituts für Verkehrswesen eine umfangreiche Mobilitätsstudie an der BOKU durchgeführt, welche wichtige Datengrundlagen für das weiterführende BOKU Mobilitätskonzept lieferte. Zahlreiche Maßnahmen dieses Konzepts sind bereits umgesetzt worden, wie etwa die BOKU BIKES – Fahrräder, die dank des speziellen BOKU Designs auch öffentlichkeitswirksam sind.

Im Bereich Energie konnten dank der Arbeit des Instituts für Verfahrens- und Energietechnik in Zusammenarbeit mit dem Rektorat und dem Facility Management wesentliche Schwachstellen und Potenziale im Energieverbrauch durch umfangreiche Energieanalysen an verschiedenen Standorten identifiziert werden. Viele Maßnahmen wurden im Anschluss umgesetzt, die dazu beitragen, den Energieverbrauch wesentlich zu reduzieren.

Ein weiteres Erfolgsbeispiel ist die Green Meeting Initiative, die auch in den Instituten großen Anklang findet und es ermöglicht, große und kleine BOKU Veranstaltungen nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens in-house durch das Veranstaltungsmanagement zu zertifizieren.

**Verbesserungspotenziale:** Nichts desto trotz zeigt die 2016 durchgeführte CO<sub>2</sub> Bilanz der BOKU nach wie vor große Schwachstellen im Bereich Strom und Dienstreisen. 2015 hat die BOKU Treibhausgasemissionen im Umfang von rund 18.300 t CO<sub>2</sub> -Äquivalenten verursacht. 40% der Gesamtemissionen entfallen dabei auf den Bereich Strom. Die Wärmeversorgung der Gebäude und die Flugreisen der MitarbeiterInnen bedingen jeweils ca. 20% der bilanzierten Treibhausgas-Emissionen. Gerade hier liegen auch wesentliche Hebel und Potenziale für weiterführende Maßnahmen in der nächsten Phase der Nachhaltigkeitsstrategie.

Weitere Verbesserungspotenziale liegen im Bereich der Essensversorgung. Auch wenn gute Schritte in Richtung eines nachhaltigeren Speise-Angebots für MitarbeiterInnen und Studierende geleistet wurden (vgl. Gesundheitszirkel; Nachhaltigkeitskriterien in Mensa-Ausschreibung) wird es künftig wichtig sein, laufend mit den neuen Betreibern der Gastronomieeinrichtungen Abstimmungsgespräche zu führen, um etwaigen Wünschen/Feedbacks der NutzerInnen (u.a. hinsichtlich Nachhaltigkeit) in gemeinsamer Herangehensweise entsprechen zu können.

Die e-Shop Plattform wird künftig vermutlich nicht weitergeführt werden, da die Preise der BOKU mangels genutzten Volumens nicht mit jenen der BBG mithalten können. Das ist insofern schade, da unklar ist, inwieweit das Produktsortiment der BBG Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Allianz Nachhaltige Universitäten ist hier bemüht, eine Form der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung seitens der BBG herbeizuführen.

## 2.5. Bereich Austausch mit der Gesellschaft

Im Bereich „Gesellschaft“ wurden insgesamt 6 Maßnahmen im Betrachtungszeitraum verfolgt, 2 aus der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie, weitere 4 als darüber hinausgehende Aktivitäten. Insgesamt wurden 4 von 6 Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, die allesamt als Leuchtturmprojekte der BOKU zu betrachten sind. 2 Maßnahmen hingegen konnten bislang nicht umgesetzt werden (BOKU Nachhaltigkeitsbericht; Schnittstelle Forschung-Öffentlichkeitsarbeit).

**Erfolge:** Die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung und ein kontinuierlicher Austausch mit der Gesellschaft werden als wesentliche Eigenschaft von nachhaltigen Universitäten gesehen. Die BOKU nimmt diese Verantwortung ernst und auf unterschiedlichen Ebenen wahr:

Die BOKU koordiniert beispielsweise die Allianz Nachhaltige Universitäten, die mittlerweile 11 Universitäten umfasst, welche sich gemeinsam um mehr Nachhaltigkeit im Hochschulsektor bemühen und dahingehenden, aktiven und regelmäßigen

Erfahrungsaustausch betreiben. Einige erfolgreiche, gemeinsame Projekte in verschiedenen Arbeitsgruppen (u.a. HRSM, AG BNE, UniNetz etc.) zeugen von der wachsenden Bedeutung dieser Kooperation.

Auch das BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem hat im Jahr 2016 einen rasanten Zuwachs erfahren, und 3 neue Klimaschutzprojekte wurden gestartet. Vor allem die Kooperation mit externen Unternehmen funktioniert hervorragend, während Zahlungsbereitschaft der BOKU AkteurInnen im Rahmen ihrer Dienstreisen verbesserungswürdig bleibt. Lediglich 20% der an der BOKU durch Dienstreisen entstehenden CO<sub>2</sub> Emissionen werden durch den einheitlichen „Department-Tausender“ gedeckt.

Mit dem Council für Nachhaltige Logistik (CNL) wurde österreichweit und international ein Meilenstein für die e-Mobilität im Güterverkehr gesetzt. Zusammen mit 17 Unternehmenspartnern werden Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität geplant und umgesetzt. Die forschungsgeleitete Serviceorientierung und ein klarer Fokus auf die immer wichtiger werdende Elektromobilität waren zentrale Erfolgsfaktoren dieser Maßnahme.

Zu guter Letzt ist die Gründung des Student Innovation Centers (sic) hervorzuheben, welches als kleine Initiative im Rahmen einer Lehrveranstaltung entstand und innerhalb kürzester Zeit zu einer Anlaufstelle für Studierende der BOKU (aber auch anderer Unis) wurde, bei denen es um die Umsetzung nachhaltigkeitsrelevanter Ideen geht. Zahlreiche Events und Öffentlichkeitsaktionen haben hier für große Bewusstseinsbildung an der BOKU gesorgt und Eigeninitiative unter den Studierenden gefördert.

**Verbesserungspotenziale:** Fehlende bzw. unsichere Finanzierungsquellen stellen für bisher erfolgreiche Maßnahmen eine besondere Herausforderung dar. So musste die Allianz Nachhaltige Universitäten wegen der Nichtgenehmigung von HRSM-Mitteln auf wichtige Initiativen verzichten. Das CNL würde von einer von der Universität finanzierten Stelle wesentlich profitieren, weil die BOKU sich dadurch noch stärker in die einschlägige Forschung und Nachhaltigkeitspolitik einbringen könnte, die Kontinuität im CNL gewährleistet und den beteiligten Firmen ein starkes Signal des BOKU-Interesses gesendet würde.

Zwei Maßnahmen in diesem Bereich wurden nicht umgesetzt: Beim BOKU Nachhaltigkeitsbericht, welcher den ersten GRI Bericht fortsetzen hätte sollen, scheiterte es vor allem an Personalressourcen. Bei der Maßnahme „Schnittstelle Forschung-Öffentlichkeit“, die die Medienarbeit hinsichtlich Nachhaltigkeitsaktivitäten der BOKU hätte stärken sollen, fehlt ein strategisches Konzept. Sollte gewünscht sein, dass diese Maßnahmen noch umgesetzt werden, bräuchte es in beiden Fällen einen dezidierten Auftrag und klare Verantwortlichkeiten, sowie ein klares Commitment der Universitätsleitung.

## 2.6. Bereich Organisationskultur

Im Bereich Organisationskultur wurden insgesamt 11 Maßnahmen im Betrachtungszeitraum verfolgt, 10 aus der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie, 1 weitere als darüber hinausgehende Aktivität. Alle Maßnahmen wurden positiv umgesetzt. Eine Ausnahme bildet die BOKU Crowd Lynx Ideenplattform. Diese wurde zwar 2014 implementiert und 3 Jahre lang erfolgreich geführt, wurde jedoch im Frühjahr 2017 unerwartet seitens der Hersteller und Betreiber aus ökonomischen Gründen eingestellt.

**Erfolge:** Vor allem der Bereich Nachhaltigkeitskommunikation hat seit und durch die BOKU Nachhaltigkeitsstrategie großen Aufwind erfahren. So wurde beispielsweise eine Nachhaltigkeitskommunikationsgruppe eingerichtet, die eine Strategie für eine umfassende Informations- und Bewusstseinskampagne plante und umsetzte. Die darin definierten Aktivitäten, Intervalle und Inhalte werden nach wie vor so gehalten und verlaufen positiv.

Dabei sei der Nachhaltigkeitsnewsletter besonders hervorgehoben, welcher seit 2015 vierteljährlich an alle MitarbeiterInnen der BOKU geschickt wird. Auch der BOKU Nachhaltigkeitstag und der BOKU Nachhaltigkeitspreis bieten jährlich eine Bühne für engagierte Menschen, Aktivitäten und Projekte – nicht zuletzt die gut besuchten

Preisverleihungen tragen zur Steigerung der Sichtbarkeit des Themas Nachhaltigkeit innerhalb der BOKU bei.

Weitere Erfolge sind der Umgang mit psychischen Belastungen und der Umgang miteinander (Wertschätzung und Anerkennung). Auf verschiedenen Ebenen und Stellen sind hier Maßnahmenvorschläge erarbeitet und umgesetzt worden, mit dem Ziel Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung sowie Bewusstsein an der BOKU für eine nachhaltige Entwicklung zu erhöhen.

Außerdem war die Erstellung des BOKU Nachhaltigkeitsverständnisses als gemeinsamer Ausgangspunkt für Nachhaltigkeits-Diskussionen und –Aktivitäten ein wichtiger Erfolg. Dieses wurde 2013 in einem partizipativen Prozess erarbeitet, und vom Rektorat beschlossen.

**Verbesserungspotenziale:** Auch wenn das BOKU Nachhaltigkeitsverständnis eine erfolgreiche Entwicklung darstellt und in Nachhaltigkeitsprozessen immer wieder darauf verwiesen wird, ist ungewiss inwiefern es Eingang in die tägliche Arbeit oder in das Bewusstsein der MitarbeiterInnen gefunden hat. Hier wäre es wichtig, dass das bisher eher allgemein gehaltene Nachhaltigkeitsverständnis – wie ursprünglich angeregt – in den einzelnen Organisationseinheiten diskutiert und spezifiziert wird.

Natürlich kann man auch die bereits als Erfolgsfaktor angeführte Nachhaltigkeitskommunikation noch weiter verbessern und auf eine nächste Stufe heben. Ein Schritt wäre es, von der bisherigen Information (einseitige Kommunikation vom Sender zum Empfänger) mehr in Richtung alternative, kreativere Formen der Kommunikation zu gelangen, die den bi- und multilateralen Austausch über nachhaltigkeitsrelevante Themen fördern. Dies könnte beispielsweise über persönliche Gespräche in Instituten (ähnlich der Roadshow des gW/N) bewerkstelligt werden. Neue knackige Formate, moderne Methoden, spannende Geschichten könnten Anwendung finden in der Bewusstseinsbildung der MitarbeiterInnen und Studierenden.

Ein weiterer Aspekt für Verbesserung verbirgt sich im Projekt BOKU Crowd Lynx Ideenplattform, welche im Mai 2014 erfolgreich startete. In den 3 Jahren ihrer Laufzeit haben sich etwa 600 Personen beteiligt und gemeinsam an die 120 Ideen entwickelt. Leider wurde im Frühjahr 2017 der Betrieb der Plattform seitens der Hersteller aus ökonomischen Gründen eingestellt. Hier wird es künftig wichtig werden, den BOKU Ideentopf, welcher als Ersatz vom Student Innovation Center und der ÖH entwickelt wird, bedarfsorientiert zu unterstützen, um eine offene Organisationskultur auch ohne Crowd Lynx zu fördern. Auch über eine Einbindung der MitarbeiterInnen wäre nachzudenken, da vorerst als Zielgruppe nur BOKU Studierende gelten. Wichtige Lessons Learned aus dem Projekt BOKU Crowd Lynx können und sollten dem BOKU Ideentopf zu Gute kommen.



## 3. Analyse und Fazit

### 3.1. Gelingens- und Hemmfaktoren

Im Zuge der Erstellung des Zwischenberichts wurden alle umsetzungsverantwortlichen Personen bzw. AnsprechpartnerInnen der dargestellten Maßnahmen gebeten, Gelingens- und Hemmfaktoren für die einzelnen Maßnahmen zu identifizieren.

Diese wurden qualitativ ausgewertet und in acht Kategorien unterteilt:

1. **Unterstützung:** Faktoren, die sich auf die Unterstützung durch das Rektorat und andere universitätsinterne und -externe Einheiten beziehen;
2. **Engagement:** Engagement der durchführenden / mitarbeitenden Gruppen und Personen;
3. **Akzeptanz:** Akzeptanz, Partizipation und Teilnahme der durch die Maßnahme angesprochenen Gruppen (Zielgruppen/Stakeholder);
4. **Bekanntheit:** Breitenwirkung und Sichtbarkeit der Maßnahme;
5. **Ressourcen:** Faktoren, die sich auf monetäre, aber auch zeitliche Ressourcen beziehen;
6. **Struktur:** Faktoren, die auf bestehende Universitätsstrukturen zurückzuführen sind;
7. **Kompetenzen:** Faktoren, die auf die methodische Herangehensweise und das fachliche Wissen der Beteiligten zurückzuführen sind;
8. **Klarheit:** Faktoren, die auf klare Ziele, auf Klarheit im Auftrag und in der strategischen Planung zurückzuführen sind;

Die genannten Gelingens- und Hemmfaktoren der 42 in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen wurden diesen 8 Kategorien zugeordnet. Tabelle 4 gibt einen Überblick über die einzelnen Nennungen pro Kategorie. Wurden mehrmals Faktoren in einem Bereich genannt, so zählten sie nur einmal. 24 bedeutet also, dass für 24 der 42 Maßnahmen zumindest ein Faktor in diesem Bereich genannt wurde. Dabei wurden nur die Faktoren gezählt, die dezidiert genannt wurden – was nicht heißt, dass diese Faktoren nicht auch für andere Maßnahmen wesentlich sind. Im Großen und Ganzen entsprechen die Faktoren sehr gut jenen Kriterien, die in der Literatur als Erfolgs- bzw. Hemmfaktoren genannt werden (vgl. J. Buchebner, R. Kromp, T. Lindenthal, 2014).

**Tabelle 3: Anzahl der genannten Erfolgs- und Hemmfaktoren eingeteilt in acht inhaltliche Kategorien**

Kategorie	Anzahl der Nennungen von Erfolgsfaktoren pro Kategorie	Anzahl der Nennungen von Hemmfaktoren pro Kategorie
Unterstützung	24	1
Engagement	14	4
Akzeptanz	15	9
Ressourcen	9	18
Bekanntheit	3	6
Struktur	3	5
Kompetenzen	3	5
Klarheit	2	4

Die am häufigsten genannten Erfolgsfaktoren fallen in die Kategorie „Unterstützung“. Darunter fällt an erster Stelle die **Unterstützung durch das Rektorat** (z.B. Präsenz der (Vize-) RektorInnen beim BOKU Nachhaltigkeitstag). Aber auch **andere Stellen** wie der Senat, das Forschungsservice, der Betriebsrat, Institute und Departments, sowie externe Stellen (z.B. Bezirksvorsteherin des 18. Bezirks, das BMWFW, die BIG) wurden genannt. Umgekehrt wurde die *Abhängigkeit von der Unterstützung* durch verschiedene Gruppen nur einmal als hemmender Faktor genannt.

An nächster Stelle und ungefähr gleich oft wurden Faktoren genannt, die dem Engagement und der Akzeptanz der Ausführenden und der Zielgruppe zuzuordnen sind.

Dazu gehört das **Engagement der Gruppe, die direkt mit der Umsetzung der Maßnahme betraut** ist. Dies wird in ca. 1/3 der Maßnahmen als wesentlicher Erfolgsfaktor genannt (z.B. AG BNE). Umgekehrt wird ein fehlendes engagiertes Kernteam als Faktor für das Nicht-Gelingen einer Maßnahme genannt. Das hohe Engagement ist allerdings nicht immer eindeutig positiv konnotiert. Die Tatsache, dass eine Maßnahme vor allem vom Engagement der Akteure getragen wird, wird vielfach auch kritisch gesehen: die Gefahr, dass das Engagement mit der Zeit aufgrund fehlender anderer Faktoren abnimmt oder wegbricht, ist den Verantwortlichen sehr bewusst und wird auch angesprochen (z.B. „*Abhängigkeit vom Engagement*“; „Engagement aktuell *noch hoch*“; „*Gefahr, dass Qualität und Kontinuität fluktuieren*“).

Die **Akzeptanz in der Zielgruppe** wird ungefähr gleich häufig als Grund für den Erfolg- bzw. Misserfolg der Maßnahmen genannt. So führen z.B. Feedbackmöglichkeiten und die transparente Aufnahme der Rückmeldungen, Serviceorientierung, partizipative Methoden, die Initiierung von gemeinsamen konkreten Aktivitäten (in Lehre und Forschung), sowie spezifische Ansätze demnach zu einer erfolgreichen Einbindung der Zielgruppe. Dabei ist es wichtig, dass die Teilnahme freiwillig passiert und Forschung und Lehre nicht eingeschränkt werden. Gleichzeitig wird oftmals darauf hingewiesen, dass die Ansprache z.T. auf jene Gruppen beschränkt bleibt, die dem Thema nahestehen. Geringe Akzeptanz der Maßnahmen wird oft darauf zurückgeführt, dass die Maßnahmen als nicht alltagstauglich, unpraktisch, zu unspezifisch gesehen werden bzw. eine Verhaltensänderung voraussetzen (z.B. e-shop Plattform; gemeinsame Nutzung von Geräten).

Als häufigster Hemmfaktor werden fehlende **Ressourcen** genannt. Dies bezieht sich in erster Linie auf fehlende zeitliche Ressourcen (Tätigkeiten, die *zusätzlich* gemacht werden müssen), aber auch auf die Notwendigkeit, zusätzliche Projekte zu akquirieren, um Personalressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen bereitstellen zu können. Ressourcen werden aber durchaus auch als Erfolgsfaktor genannt – sei es, weil wenige Ressourcen notwendig waren, um die Maßnahme umsetzen zu können, die Maßnahmen Kosten einsparten und so zu schneller Amortisation des Aufwands führten oder weil durch das Rektorat entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden (z.B. BOKU BIKES; Energieanalysen).

Erfolg- bzw. Misserfolg einer Maßnahme ist häufig auch vom Grad ihrer Bekanntheit abhängig. Mangelnde **Sichtbarkeit und Bekanntheit** werden oft als Hindernis für einen noch breiteren Erfolg von Maßnahmen beschrieben, obwohl diese an sich gut laufen. Umgekehrt wird die Tatsache, dass viele Menschen die Maßnahme kennen, als Erfolgsfaktor genannt (z.B. Green Meeting).

Die (erfolgreiche) **strukturelle Verankerung** von Maßnahmen ist ein weiterer, wesentlicher Erfolgsfaktor (z.B. Schaffung neuer Lehrveranstaltungen, Personalstellen). Umgekehrt werden rigide Strukturen an der Universität, die als nicht veränderbar wahrgenommen werden, als Hemmfaktor gesehen (z.B. fehlende Vernetzungsmöglichkeiten, unklare Kompetenzverteilung, Bürokratie).

Vorhandene **Methoden und Kompetenzen** zur Durchführung wurden in drei Fällen explizit als Erfolgsfaktor genannt (z.B. Ernährungssituation, Klassifizierung der Lehrveranstaltungen, Testung von Lehrmethoden). Umgekehrt wurde die mangelhafte Datenlage oder fehlende

Kompetenzen bei einigen Maßnahmen als Hemmfaktor genannt (z.B. BOKU Online Beschreibungen, fehlende Messpunkte für Energiemessungen).

Als weiterer Hemm- bzw. Erfolgsfaktor wurde die (fehlende) **Klarheit des Auftrags** bzw. eine (fehlende) klare **Strategie** hinter dem Vorhaben genannt. So entwickelte sich z.B. die AG BNE ab dem Moment positiv, ab dem vom Vizerektorat ein Schreiben mit klar definierten Aufträgen (Bitten) an die Arbeitsgruppe erging.

## 4. BOKU Nachhaltigkeitsstrategie 2019-2021

Die Leistungsvereinbarungen 2016-18 sehen für 2018 eine Evaluierung der Nachhaltigkeitsstrategie vor, sowie die Arbeit an einer Nachhaltigkeitsstrategie für den Zeitraum 2019-2021 mit themenspezifischen Workshops.

Basierend auf dem vorliegenden Zwischenbericht werden im Folgenden einige Prinzipien und Handlungsvorschläge dargestellt, die zu einer Verbesserung der Nachhaltigkeitsstrategie im nächsten Durchlauf beitragen würden. Die begleitende Reflexion des Prozesses durch die Reflexionsgruppe könnte periodisch feststellen, ob diese Prinzipien eingehalten werden.

### 4.1. Stärkung wesentlicher Gelingensfaktoren

Für die Erstellung und die Umsetzung der Maßnahmen im neuen Strategiezeitraum 2019-21 sollten die in Kap. 3.1. beschriebenen Gelingensfaktoren weiter gestärkt werden.

1. **Unterstützung der Führungsebenen:** Bei der Planung von Maßnahmen und der Ausarbeitung der neuen Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Dialog mit der Universitätsleitung zu führen, mit dem Ziel, die Art der Unterstützung zu vereinbaren.
2. **Engagement stärken und langfristig fördern:** Die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen wird auch in Zukunft maßgeblich auf dem Engagement von einzelnen MitarbeiterInnen aufbauen. Dieses durch ideelle, aber auch finanzielle Unterstützung zu stärken, um einem Motivationsabbau entgegen zu wirken, wird wesentlicher Gelingensfaktor sein.
3. **Akzeptanz durch Partizipation und Teilnahme erhöhen:** Die partizipative Herangehensweise hat wesentlich zum Erfolg der 1. Nachhaltigkeitsstrategie beigetragen und sollte daher weiterhin aktiv verfolgt werden. Feedback-Möglichkeiten, transparente Aufnahme der Rückmeldungen, partizipative und wertschätzende Methoden im Erstellungsprozess, etc. tragen zu erhöhter Akzeptanz bei.
4. **Bekanntheit erhöhen:** In einer Zeit von Informationsflut und starker Forderung jedes einzelnen, ist es schwierig, Aufmerksamkeit für zusätzliche Initiativen zu bekommen. Nichtsdestotrotz braucht Nachhaltigkeit breite Aufmerksamkeit und Bewusstsein, um zu einem wirklichen Wandel zu führen. Der Verbreitung und Bewusstseinsbildung muss weiterhin Aufmerksamkeit geschenkt werden, u.a. durch entsprechende interne Nachhaltigkeitskommunikation.
5. **Ressourcen:** Der Strategieerstellungsprozess als auch die Umsetzung von Maßnahmen erfordern zeitliche und / oder finanzielle Ressourcen. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen sind vorab für jede Maßnahme zu klären, um Motivationsverlust entgegen zu wirken und keine falschen Hoffnungen zu Beginn zu machen. Gleichzeitig sollten Ressourcen vor allem an jenen Stellen frei gemacht werden, wo große transformative Hebel zur Nachhaltigkeit zu erwarten sind. Möglichkeiten zur Nutzung von Synergie-Effekten sollten ebenso eruiert werden.

6. **Strukturelle Verankerung:** Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie 2019-21 sowie die Umsetzung der Maßnahmen sind auf Kompatibilität mit bestehenden Universitätsstrukturen zu prüfen. So sollten Maßnahmen dort angesiedelt und umgesetzt werden, wo bereits förderliche Strukturen (z.B Know-How, Kompetenz, etc.) zu finden sind bzw. ist für Maßnahmen, die als wichtig erachtet werden aber noch strukturell noch nicht verankert sind, eine solche Verankerung zu finden.
7. **Kompetenzen:** Bei der Strategieerstellung ist darauf zu achten, dass sich die umzusetzenden Maßnahmen auf jene Bereiche konzentrieren, in denen ausreichend Expertise und Know-How an der BOKU selbst vorhanden ist.
8. **Klarheit:** Bei der Ausarbeitung der Maßnahmen sollte darauf geachtet werden, dass klare Ziele und Verantwortlichkeiten formuliert werden. Soweit möglich, sollten auch (quantitative) Evaluierungskriterien gefunden werden, die eine klare Darstellung der Erfolge ermöglichen.

## 4.2. Bündelung von Maßnahmen

Die identifizierten Gelingensfaktoren beziehen sich vor allem auf die Durchführung einzelnen Maßnahmen. Aus Sicht der Gesamtkoordination aller Maßnahmen der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie ist zu beobachten, dass die Nachhaltigkeitsstrategie 2016-18 von einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen geprägt war, die sehr engagiert schnelle und deutliche Verbesserungen verfolgt und erreicht haben.

Die weiterführende Strategie könnte durch eine stärkere Bündelung von Maßnahmen und eine Fokussierung auf spezifische Bereiche ihr Profil schärfen und damit auch leichter zu kommunizieren sein.

## 4.3. Nutzung neuer Datengrundlagen

Die letzten Jahre haben nicht nur die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen gebracht, sondern auch wichtige neue Daten zur BOKU in Bezug auf Nachhaltigkeit.

- So wurde eine detaillierte **CO<sub>2</sub> -Bilanz der Universität** erstellt. Diese zeigt die größten Handlungsfelder im Betrieb der Universität auf (u.a. Strom, Dienstreisen).
- Daneben stellt die **BOKU Umwelterklärung** jährlich wichtige Maßzahlen dar und gibt weitere Hinweise auf Handlungsfelder außerhalb der **CO<sub>2</sub> -Problematik**.
- Darüber hinaus liefern die **Energieanalysen** einzelner Gebäude wertvolles Zahlenmaterial.
- Die **Klassifizierung der BOKU Lehre** in Bezug auf ihre Nachhaltigkeitsrelevanz ist ein weiterer, wichtiger Ausgangspunkt für die Diskussion mit Lehrenden und Fach-Stukos.
- Für **internationale Rankings** werden ebenso immer wieder Daten erhoben. Eine bessere Einbindung in die Nachhaltigkeitsstrategie wäre wünschenswert.

## 4.4. Einbindung eines größeren Personenkreises

Die fünf Bewertungsstufen des AISHE Prozesses (vgl. 1.3) bilden den Grad der Einbindung von Personen inner- und außerhalb der Universität ab. Die BOKU hat aufgrund ihrer historischen und fachlichen Entwicklung sicherlich einen hohen Anteil an nachhaltigkeits-affinen MitarbeiterInnen. Die sachbezogene und durchgehende Einbindung diverser Personen(gruppen) ist notwendig, um die Nachhaltigkeitsarbeit auf breite Beine zu stellen. Durch gezielte Ansprache und Aktivitäten sollte diese wichtige Basis vergrößert werden.

Besonderes Augenmerk sollte dabei auf folgende Gruppen gelegt werden:

- Universitätsleitung (Rektorat, Senat, Unirat)
- Interessierte und bereits aktive MitarbeiterInnen & LeiterInnen
- ÖH BOKU und interessierte, aktive Studierende
- Verwaltung (z.B. Stabstellen-LeiterInnen) & Betriebsrat
- Ministerien
- Allianz Nachhaltige Universitäten

Diese Personengruppen haben unterschiedliche Erwartungen an den Nachhaltigkeitsprozess der BOKU. Diese Erwartungen sollten im Rahmen der Erarbeitung der neuen Nachhaltigkeitsstrategie analysiert werden, um sie im Zug der Umsetzung spezifisch adressieren zu können.

## 4.5. Methoden zur Strategieerstellung

Im Sinne einer breiteren Verankerung und einer größtmöglichen Akzeptanz der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie ist auf eine **partizipative Ausarbeitung** der neuen Strategie zu achten. Ausgangspunkt eines solchen Prozesses muss ein gemeinsamer Rückblick auf die Erfolge, aber auch Schwierigkeiten des bisherigen Prozesses bilden.

Eine solche **Rückschau** auf die Nachhaltigkeitsstrategie 2016-18 kann auf Basis dieses Zwischenberichts, der Rückmeldungen aus der Reflexionsgruppe, des Rektorats und anderer Arbeitsgruppen der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen, sollte aber auch einem breiteren Kreis an Stakeholdern die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen einzubringen.

Um die Energie in einem längerfristigen Prozess aufrecht zu erhalten, ist es wichtig, den Bogen vom aktuellen Zustand hin zu einem **attraktiven künftigen Zielzustand** zu spannen. Der Prozess zur Erstellung sollte demnach auch Raum schaffen für die **Ausarbeitung einer Vision einer nachhaltigen Universität**. Aufbauend auf dieser Vision könnten wiederum konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung ausgearbeitet werden.

Das AISHE-Tool war guter Ausgangspunkt für die Diskussion zur Nachhaltigkeitsstrategie 2016-18. Allerdings sind Fortschritte durch den Prozess auf Basis dieses Tools kaum darstellbar. Der weiterführende Prozess sollte zwar auf den Themen und Gedanken aus dem AISHE-Tool aufbauen, aber durch konkretere (z.B. wenn möglich auch quantifizierte) Zielformulierungen auf bessere Darstellungsmöglichkeiten der Fortschritte achten.

## 5. Literaturverzeichnis

BOKU Nachhaltigkeitsbericht 2010-2011: Universität für Bodenkultur Wien, 2012.

UNESCO 2014 United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization Shaping the Future We Want UN Decade of Education for Sustainable Development (2005-2014) FINAL REPORT

J. Buchebner, R. Kromp, T. Lindenthal, 2014: Organisationaler Wandel Richtung Nachhaltigkeit: Eine Checkliste zur erfolgreichen Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten in Organisationen. Leitfaden für die MA22. Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit, Universität für Bodenkultur Wien;

# Teil 2: Maßnahmen im Detail

## Status Quo (Juni 2017) aller nachhaltigkeitsrelevanten Maßnahmen und Aktivitäten der BOKU im Detail

### 1. Bereich Lehre

„**NACHHALTIGKEIT IN DER LEHRE**“ war das am höchsten gereichte Ziel der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie. Es meint „dass jedeR Studierende der BOKU zumindest einmal während des Studiums komprimiert mit grundlegenden Themen der Nachhaltigkeit in Berührung kommen soll“. Auch die weitere Etablierung modularer Lehre wird erwähnt und unter dem Titel „Maßnahmen zur Verstärkung des Themas nachhaltige Entwicklung in den Curricula“ werden Basislehrveranstaltungen, ein Wahlfachblock und ein Nachhaltigkeitszertifikat als drei Varianten aufgeführt. Konkretere Umsetzungsmaßnahmen wurden nicht definiert. Nur die „Schaffung einer Didaktikstelle mit Nachhaltigkeitsbezug“ sowie die „Etablierung einer AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ werden als eigene Maßnahme in der Strategie aufgeführt.

Zahlreiche Aktivitäten in den letzten Jahren haben die Diskussion am Laufen gehalten und einige Schritte in Richtung einer stärkeren Verankerung von Nachhaltigkeit in der BOKU-Lehre gesetzt. Insbesondere die **Verankerung des Themas in den Leistungsvereinbarungen 2016-18** war ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung. Die Stärkung von Nachhaltigkeit als Lehrinhalt wurde dort unter C1.3 verankert. Darin wird das Vorhaben „Entwicklung eines vielfältigen Angebots für Studierende zur Bewusstseinsbildung und zur freiwilligen Fokussierung im Bereich Nachhaltigkeit“, aber auch die „Entwicklung eines vielfältigen Angebots an Lehrende zu Unterstützung von Nachhaltigkeit in der Lehre“ genannt.

Die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Lehre wurden außerdem im Entwicklungsplan in einem eigenen Kapitel „Nachhaltigkeit in der Lehre“ verankert. Im Folgenden findet eine Zwischenevaluierung u.a. der zugehörigen Maßnahmen statt.

#### 1.1. Gründung der AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung

**Ziel(e):** Stärkung von Nachhaltigkeit als Lehrinhalt an der BOKU durch die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE).

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Mag. Lisa Bohunovsky (gW/N)

**Status:** erfolgreich laufend; AG BNE ist aktiv;

**Fortschrittsbericht:** Die AG BNE wurde im Oktober 2015 gegründet und erarbeitete gleich anfangs ein Vorschlagspapier zu „Nachhaltigkeit als STEOP-Inhalt“, das im Dezember 2015 mit den Fach-Stukos diskutiert wurde. Im Anschluss mehrere Einzelgespräche mit Stuko-Vorsitzenden. Die Angebote wurden aber nur sehr spärlich aufgenommen.

Reaktivierung der AG BNE im Februar 2017 nach einem Brief von VR Hinterstoisser, mit der Bitte Konzepte für eine zentrale Nachhaltigkeits-Lehrveranstaltung auf Master- und Doktoratsniveau auszuarbeiten und Möglichkeiten zu erarbeiten, dass das Wahlfachangebot

im Bereich Nachhaltigkeit sichtbar gemacht wird. Ausarbeitung von „BOKU-Kernthemen der Lehre zur Nachhaltigen Entwicklung“ und von Strukturvorschlägen zur Integration dieser Themen. Vorstellung des Vorschlags im Senat (14.6.2017).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** AG BNE unverändert fortführen; Diskussion mit Fach-Stukos für Herbst 2017 und Workshop mit Vizerektorat und Lehrenden im Jänner 2018 geplant. Fortführung der Diskussion mit Senat. Ausarbeitung von Lehrveranstaltungs-Konzepten und Sichtbarmachung des Wahlfachangebots.

## 1.2. Lehrende und Didaktik für Nachhaltigkeit

**Ziel(e):** Dialog, Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Abstimmung zwischen den Lehrenden in Nachhaltigkeits-relevanten Themen stärken. Es soll eine Didaktikstelle geschaffen / (wieder)besetzt werden mit Bezug zu BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** (VR Hinterstoisser)

**Status:** umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Die Didaktikstelle wurde im Frühjahr bzw. Sommer 2016 durch zwei Personen mit Schwerpunkt innovative Lehr- und Lernmethoden besetzt. Alexandra Strauss-Sieberth ist in die Aktivitäten mit Bezug zur Didaktik der Nachhaltigkeit in der Lehre (AG BNE; AG Bioökonomie in der Lehre; Entwicklung eines Weiterbildungsangebots „Nachhaltigkeit in der Lehre“ für Lehrende) eingebunden und unterstützt die AG aktiv mit ihrem didaktischen Fachwissen. Sie fungiert als Bindeglied/Ansprechperson zur Vizerektorin für Lehre und Internationales und anderen Servicestellen (z.B. Stabstelle QM und Studienservices). Andreas Zitek beschäftigt sich mit der Entwicklung, Anwendung und Evaluation von Blended Learning Konzepten und E-Learning Anwendungen mit Bezug zur Nachhaltigkeit (z. B. Unterstützung bei der Entwicklung von Lehrangeboten (1) zur Förderung systemorientierter Kompetenzen in den Bereichen Ökologie, Soziales, Ökonomie bzw. (2) im Bereich von Querschnittsmaterien „Cross Cutting Issues“ wie z. B. der Entwicklung genereller systemorientierter Sichtweisen, vernetzten disziplinenübergreifenden Denkens, aber auch (3) in Bezug zur Entwicklung von Soft Skills z.B. interkultureller Kompetenzen und (4) der Kompetenz im wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Weiterführung der Kooperation mit Nachhaltigkeits-Arbeitsgruppen, Definition von generellen/spezifischen Lernergebnissen (Learning Outcomes) mit speziellem Nachhaltigkeitsbezug (die dann in Lehrveranstaltungsbeschreibungen und Curricula systematisch übernommen werden können und das BOKU Lehr-/Lernportfolio hinsichtlich Nachhaltigkeit nach außen besser beschreiben), beispielhafte Anwendung und Umsetzung der entwickelten Konzepte in ausgewählten Lehrveranstaltungen, sowie Weiterentwicklung des Blended-Learning Angebotes im Bereich Nachhaltigkeit und „Cross Cutting Issues“.

## 1.3. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen

### **Klassifizierung der Nachhaltigkeitsrelevanz der BOKU Lehre 2016**

---

**Ziel(e):** Darstellung des Bezugs aller BOKU Lehrveranstaltungen zu den Dimensionen der Nachhaltigkeit – aus inhaltlicher wie auch aus didaktischer Perspektive.

**Ansprechperson(en):** Dr. Thomas Lindenthal, DI Julia Buchebner (gW/N)

**Status:** Umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Im Jahr 2012 wurde die erste Klassifizierung der Nachhaltigkeitsrelevanz in der Lehre auf Initiative des Rektorats durch das gW/N durchgeführt. Der dahinterliegende Kriterienkatalog fand Eingang in das Handbuch für

Nachhaltigkeitsstrategien der Allianz. Die zweite Klassifizierung fand im Wintersemester 2016 ebenso durch das gW/N statt. Dabei werden alle Lehrveranstaltungen gemäß ihrer Beschreibung im BOKU Online und mit Hilfe eines umfassenden Kriterienkataloges systematisch mit einer gegenüber 2012 verbesserten Methode erfasst und kategorisiert. Im Sommer 2017 wurde ein Feedbackprozess mit den Lehrenden zu den vorläufigen Ergebnissen gestartet und die Rückmeldungen eingearbeitet. Die validierten Endergebnisse werden im Oktober 2017 veröffentlicht.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Diskussion mit Senat, Senatsstudienkommissionen, der ÖH sowie den Fachstudienkommissionen.

### **Initiierung neuer Lehrveranstaltungen mit besonderem Schwerpunkt Nachhaltigkeit**

---

**Ziel(e):** Stärkung von Nachhaltigkeit als Lehrinhalt an der BOKU durch die Einrichtung neuer Lehrveranstaltungen mit besonderem Schwerpunkt Nachhaltigkeit

**Ansprechperson(en):** Prof. Kromp-Kolb, Mag. Lisa Bohunovsky, DI Julia Buchebner (gW/N), Dr. Michael Hauser, Dr. Lorenz Probst (Center for Development Research)

**Status:** umgesetzt, erfolgreich laufend. 5 neue Lehrveranstaltungen mit besonderem Nachhaltigkeits-Schwerpunkt umgesetzt

#### **Fortschrittsbericht:**

- Sustainicum I: Als ersten Impuls für eine Lehrveranstaltungen auf Bachelorniveau startete im Wintersemester 2014/15 das freie Wahlfach „Sustainicum I“ (Prof. Kromp-Kolb und Lisa Bohunovsky). Aktuell (Wintersemester 2017/18) läuft der 7. Durchgang. Diese Lehrveranstaltung wird als Pilotveranstaltung verstanden, in der verschiedene Methoden für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für den Einsatz an der BOKU erprobt werden.
- Summer School „Alternative Economic and Monetary Systems“ (AEMS): Die AEMS Summer School findet seit 2014 jährlich für 2-2,5 Wochen statt (ca. internationale 50 TN). Vortragende von der BOKU und aus dem In- und Ausland stellen Herausforderungen und Lösungs- / Veränderungsansätze zum aktuellen Wirtschafts- und Geldsystem vor.
- In der Lehrveranstaltung „Change-Management: Durch Innovation, Partizipation und Leadership eine nachhaltige Welt gestalten“ werden zentrale Elemente und Konzepte des Change Managements in Gesellschaft und Wirtschaft behandelt. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden Einflüsse für eine nachhaltige Entwicklung untersucht. In den Seminararbeiten werden außerdem praktische Veränderungsprozesse initiiert und reflektiert.
- Die Lehrveranstaltung “Facilitating change for sustainable development (in Eng.)” wird seit Sommersemester 2014 vom Center for Development Research (CDR) angeboten.
- Die Lehrveranstaltung “Foresights - what future to expect?” wird seit Wintersemester 2015 am gW/N angeboten.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Fortführen der neuen Lehrveranstaltungen, ggf. Ankündigung weiterer, neuer, hoch-nachhaltigkeitsrelevanter Lehrveranstaltungen. Aufnahme einiger dieser Lehrveranstaltungen als Wahlfach in den Bachelorstudiengang UBRM.

### **BOKU Lehrenden-Netzwerk Klima**

---

**Ziel(e):** Etablierung, Betreuung und Unterstützung eines Netzwerks für BOKU-Lehrende mit folgenden Zielen:

- informeller Austausch mit KollegInnen
- bessere Abstimmung von Lehrinhalten



- fachliche Anlaufstelle für themenrelevante Fragen
- Aufbau einer thematisch gegliederten Lehrmittel- und Methodensammlung aus vorhandenen Materialien der Netzwerkmitglieder
- Aufbau einer Plattform für den Austausch von Lehrleistungen (z.B. Gastvorträge)
- Abstimmung der BOKU Curricula hinsichtlich gemeinsam definierter Basiswissensinhalte zum Thema Klimawandel aus Sicht der verschiedenen relevanten Disziplinen aus Natur- und Sozialwissenschaften

**Ansprechperson(en):** DI Benedikt Becsi (gW/N)

**Status:** Umgesetzt, laufende Betreuung und Weiterentwicklung

**Fortschrittsbericht:** Im WS2014/2015 wurde das Netzwerk mit einer Reihe von Treffen gestartet, die von zahlreichen BOKU-Lehrenden besucht wurden und in denen zunächst die Ziele und Organisation des Netzwerks gemeinsam diskutiert wurden. Eine Webseite mit Infos und Links zu verschiedenen externen Lehrmaterialien (<http://short.boku.ac.at/lnk>) sowie ein für alle BOKU-Lehrenden zugänglicher BOKU-learn Kurs für die Lehrmittelsammlung wurde eingerichtet. Ein Wiki zur Definition von Wissensinhalten, die jede/r BOKU AbsolventIn zum Klimawandel mindestens mitnehmen soll, wurde erstellt.

Seit Sommersemester 2016 wurden die physischen Treffen eingestellt, da geringe TeilnehmerInnenzahlen. Aussendungen informieren seitdem regelmäßig (1-2/Semester) über neue Entwicklungen, dazwischen gibt es immer wieder anlassbezogene Aussendungen mit Informationen, die für BOKU-Lehrende im Bereich Klimawandel interessant sein könnten (z.B. Beteiligung am Prozess zur Erstellung einer österreichischen Klima- und Energiestrategie als Grundlage für ein Klimaschutzgesetz).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Integration der Lehrmaterialien-Plattform in die Lehrmittelsammlung „Sustainicum Collection“, vorerst in einen nicht-öffentlichen Bereich nur für BOKU-Lehrende. Etablierung einer kleinen „Kerngruppe“ aus MitarbeiterInnen der verschiedenen beteiligten Institute, die den Nutzen des Netzwerks dezentral an in der themenrelevanten Lehre tätige KollegInnen kommunizieren. Engere Zusammenarbeit mit Projekt „Klassifizierung der Nachhaltigkeitsrelevanz in der BOKU-Lehre“ zur Erstellung einer Liste von klimarelevanten Lehrinhalten, die bereits auf der BOKU vorhanden sind. Durch diese Maßnahmen soll die Akzeptanz und Sichtbarkeit des Nutzens erhöht werden. Bei ausbleibender aktiver Mitarbeit von BOKU Lehrenden Maßnahme einstellen.

## Sustainable Entrepreneurship

---

**Ziel(e):** In Kooperation mit BOKU Akteuren, BOKU Institutionen und externen Stakeholdern ein breites Unterstützungsangebot für Studierende zum Thema nachhaltiges Unternehmertum/nachhaltige Start up's aufzubauen.

**Ansprechperson(en):** Mag. Dominik Schmitz, Mag. Michael Ambros (GW/N)

**Status:** In Umsetzung, bzw. teilweise umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Das Lehrveranstaltungs-Angebot um BOKU Studierende zu befähigen selbst als gestaltende UnternehmerInnen (Entrepreneurs) oder MitarbeiterInnen (Intrapreneurs) tätig zu sein, wurde im Jahr 2016 erweitert. Zusätzlich zur BOKU Start up Lehrveranstaltungen die „Sustainability Challenge“ (5 ECTS) in Zusammenarbeit mit WU, TU und Univ. Wien angeboten. Das Interesse von Studierenden eigene nachhaltige Initiativen und Firmen umzusetzen ist gestiegen und die Sichtbarkeit und Erfolge von studentischen BOKU Start-up Gründungen ist erhöht. BOKU Start up Ideen sind PreisträgerInnen von Start up Wettbewerben wie Social Impact Award, TUN Award oder WWF Innovate4Nature. Im Jahr 2016 hat sich außerdem das BOKU Student Innovation Centre <http://www.sic-vienna.at/>, gegründet, welche sich als Unterstützungsplattform für studentische Initiativen an der BOKU versteht und Räumlichkeiten sowie Coachings anbietet. Weiters wurden gemeinsame Veranstaltungen mit der ÖH, dem Forschungsservice (3 x BOKU Schaufenster, Schau der Ideen) und dem BOKU Alumniverband (2 x Sustainable Entrepreneurship Tag)

erfolgreich durchgeführt. Auch ein Roundtable zum Thema Sustainable Entrepreneurship im Rahmen der Enquete der Chancen wurde organisiert, um mit Firmen und Netzwerkpartnern Verbesserungen für die politische Rahmensetzung zu erarbeiten. Seit 2015 ist das gW/N Partner im EU-Erasmus+ Projekt CASE (Competencies for a Sustainable Socio-Economic Development) welches darauf abzielt Kompetenzen für eine nachhaltige sozioökonomische Entwicklung durch innovative Lehr- und Lernmethoden und Kooperationen zwischen Studierenden, Praxispartnern und Universitäten aufzubauen. Das Ergebnis von CASE ist eine Wissensplattform, die den Rahmen und grundlegende Elemente für ein Master-Curriculum „Sustainability-Driven Entrepreneurship“ frei zugänglich macht <http://www.case-ka.eu>.Zuguterletzt wurden gemeinsame Forschungsprojekte (FFG Innovationsscheck mit Firma Treeday) sowie Beratungsleistungen für Firmen angeboten, um Nachhaltigkeit im Start up oder in der Firma zu implementieren.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Aktivitäten fortführen, Vernetzung innerhalb der BOKU verbessern z.B. monatliche Jour Fix mit der Lehrveranstaltung Garage, dem Forschungsservice, Alumniverband und der ÖH.

### **Arbeitsgruppe Bioökonomie in der Lehre**

---

**Ziel(e):**Konzeption einer zusammenfassenden Lehrveranstaltung zum Thema Bioökonomie und Gestaltung einer Übersicht über das Bioökonomie-Lehrangebot.

**Ansprechperson(en):**Mag. Lisa Bohunovsky (gW/N),(VR Prof. Hinterstoisser)

**Status:** laufend

**Fortschrittsbericht:** Die Arbeitsgruppe traf sich bisher zweimal (Jänner und Mai 2017). Erhebung und erste Klassifizierung von Lehrveranstaltungen zum Thema Bioökonomie an der BOKU (aktuell >180 Meldungen von Lehrveranstaltungen, großteils mit sehr spezifischem Bezug zu Bioökonomie). Ausarbeitung eines inhaltlichen Vorschlags zu einer zentralen Lehrveranstaltung und eines Strukturvorschlags durch Untergruppen.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Diskussion der Vorschläge aus den Untergruppen im Plenum der AG. Umsetzung der zentralen Lehrveranstaltung ab Wintersemester 2018/19.

### **Lehrmittel: Sustainicum Collection**

---

**Ziel(e):** Förderung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an Universitäten, Bereitstellung von Lehrmaterialien mit Bezug zu Nachhaltigkeit/BNE; Durchdringung universitärer Lehre mit Inhalten zu Nachhaltigkeit und partizipativen Lehrmethoden

**Ansprechperson(en):**Mag. Richard Kromp (GW/N)

**Status:** Umgesetzt; weiterhin laufende Aktivitäten.

**Fortschrittsbericht:** Die Lehrmittelsammlung „Sustainicum Collection“ entstand 2012 im Rahmen eines auf Ministeriumsebene geförderten Projekts zur Unterstützung von MINT-Fächern. Während der eineinhalb-jährigen Startphase wurde die Plattform aufgebaut und über 100 Lehrmaterialien entwickelt. Dafür wurden unter anderem Mess- und Versuchsanordnungen und weitere Tools für die Lehre geschaffen. Weiterbildende Workshops für Lehrende wurden durchgeführt, um das Interesse für die Sustainicum Collection zu wecken. Die auf der Online Plattform „Sustainicum Collection“ gesammelten Lehrmaterialien sind prinzipiell Veranschaulichungen von Grundprinzipien und Konzepten der Nachhaltigkeit, die – mittels partizipativer Lehr- und Lernmethoden – für den Einsatz in der universitären Lehre konzipiert wurden. 2014 bis 2016 wurden im Rahmen des Nachfolgeprojekts “CONSUS – Connecting science society collaborations for sustainable development” über 100 weitere Lehrmaterialien entwickelt, dieses Mal mit Fokus auf Einbindung von Stakeholdern aus Wirtschaft und Politik. Außerdem wurde die Benutzerfreundlichkeit der Plattform laufend verbessert. Die Plattform wurde im Rahmen der Klausur der AG BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich den Allianzmitgliedern vorgestellt und eine Nutzung der Plattform beworben.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Umsetzung der zahlreichen während der CONSUS Projektlaufzeit geplanten Verbesserungen der Plattform (Funktionalität, Kategorien, Benutzerfreundlichkeit). Außerdem weitere Initiativen setzen, um Sichtbarkeit/Bekanntheitsgrad innerhalb der Universitäten erhöhen (Folgeprojekte, Informations-Workshops und Poster auf Konferenzen).

### **Copernicus Alliance**

---

**Ziel(e):** internationale Vernetzung zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE); positive Einflussnahme auf die Gestaltung der jährlichen COPERNICUS Alliance Conference (CAC) als Green Meeting

**Ansprechperson(en):** Mag. Richard Kromp (gW/N)

**Status:** Umgesetzt; weiterhin laufende Aktivitäten.

**Fortschrittsbericht:** Die international agierende COPERNICUS Alliance mit Sitz in Zürich thematisiert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Das gW/N der BOKU Wien hat in den letzten Jahren regelmäßig an der jährlich stattfindenden COPERNICUS Alliance Conference (CAC) teilgenommen. Es wurde regelmäßig der Wunsch deponiert, dass die Konferenz in Zukunft durch geeignete Maßnahmen klimaneutral durchgeführt werden sollte, um das richtige Zeichen zu setzen. 2016 konnte das gW/N die CAC nach Wien an die BOKU holen und als Green Meeting gemäß Österr. Umweltzeichen zertifizieren. Außerdem wurde ein innovatives Konferenz-Konzept mit Fokus auf Partizipation ausgearbeitet, welches nach der Konferenz von VertreterInnen der International Association of Universities als „nachahmungswürdig“ gelobt wurde.

Das gW/N war 2014-2016 Projektpartner des von der CA initiierten EU-Lehreprojekts „UE4SD - University educators for sustainable development“, welches sich – in Kooperation von über 50 europäischen Universitäten aus 33 Ländern der EU – zum Ziel gesetzt hatte, die (Weiter-) Bildungsmöglichkeiten zum Thema BNE für Lehrende an Universitäten zu fördern. Im Rahmen dessen wurde vom gW/N auch der Status Quo von BNE-Möglichkeiten für Lehrende an österreichischen Hochschulinstitutionen untersucht.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Ein Kurzfilm über die Copernicus Alliance Conference 2016 wird für die Bewerbung der zukünftiger CA-Konferenzen produziert. Außerdem nahm das gW/N am Nachhaltigkeits-Summit im September 2017 in Hamburg teil und leitete dort einen Workshop zum Thema SDGs & Universitäten. Weiterhin Teilnahme an Konferenzen und aktive Beteiligung an Projektanträgen, Aktivitäten zur Förderung von BNE.

## **2. Bereich Forschung**

Nur eine der endgültig beschlossenen Maßnahmen der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie fällt in den Bereich Forschung (s. 2.1), obwohl die TeilnehmerInnen der AISHE-Workshops mehrfach von Schwierigkeiten und Nachteilen für ForscherInnen, die inter- oder transdisziplinär arbeiten, berichteten und dahingehende Maßnahmen wünschten.

Eine weiterreichende Strategie für eine breitere Diskussion von Forschung für Nachhaltigkeit an der BOKU wurde vorerst nicht verfolgt, auch basierend auf schwierigen Erfahrungen mit früheren Initiativen. Dennoch hat das gW/N als Koordinator der Nachhaltigkeitsstrategie im Abstimmung mit dem Rektorat beschlossen, die Diskussion weiterzuführen und entsprechende Initiativen aufzugreifen.

Außerdem berühren viele Maßnahmen in anderen Bereichen das Forschungsthema, z.B. die Erarbeitung eines gemeinsamen Nachhaltigkeits-Verständnisses oder Forschungspräsentationen und -Preis am BOKU-Nachhaltigkeitstag.

## 2.1. Quervernetzung zwischen den Departments fördern: Energiecluster

**Ziel(e):** Die Quervernetzung zwischen den Departments zu fachübergreifenden Themen fördern, die BOKU als Ansprechpartner für die Energiewende positionieren.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gernot Stöglehner, (VR Josef Glössl)

**Status:** laufende Umsetzung

**Fortschrittsbericht:** Der Energiecluster ist ein zwangloses Netzwerk von energieforschenden Departements und WissenschaftlerInnen. Derzeit umfasst er 56 aktive Mitglieder. Für den Energiecluster wurde ein Leitbild erstellt und vom Rektorat angenommen. Derzeit laufen Aktivitäten, um dieses Leitbild umzusetzen. Dazu gehören: Austausch zu aktuellen Entwicklungen zur Energiewende, Forschungsk Kooperationen, Lehrkooperationen, Außenauftritt zur Positionierung der BOKU als eine führende Ansprechpartnerin in Sachen Energiewende. Ergebnis der Kooperationen sind z.B. Einreichungen von Projektanträgen von beteiligten Instituten, gemeinsam aufgestellte BeraterInnenteams für Dissertationsprojekte, Entstehen von Publikationsvorhaben, die - da das Netzwerk als zwanglos und nicht konkurrierend zu den Departments aufgesetzt ist – aber nicht dem Energiecluster zugerechnet werden (können).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Diskussion weiterer Entwicklungsfelder in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit, laufende Arbeiten zur Gestalten einer Energiecluster-Homepage. Weiterführung der Vernetzungsaktivitäten.

## 2.2. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen

### Netzwerk Sozial-Ökologische Transformation

---

**Ziel(e):** Ziel des Netzwerkes aus WissenschaftlerInnen ist es, relevante empirisch-analytische und normativ-strategische Forschungen zur Verbesserung des System- und des Orientierungswissens, vor allem aber des Transformationswissens zu betreiben, um zu einer Gestaltung der vor uns liegenden Transformation der Gesellschaft beizutragen.

**Ansprechperson(en):** Mag. Lisa Bohunovsky (gW/N)

**Status:** erfolgreich laufend

**Fortschrittsbericht:** Gründungsworkshop des Netzwerkes im April 2017 mit ca. 10 TeilnehmerInnen; Austausch mit Sounding Board „Forschungsförderer“; Das Netzwerk ist erst im Aufbau, seine Gestaltung noch weitgehend offen und an sich entwickelnde Anforderungen anpassbar; zum jetzigen Zeitpunkt soll es ein informelles Netzwerk ohne formale Struktur bleiben, getragen von freiwilligen Initiativen und Leistungen der Mitglieder und befeuert von gemeinsamen Forschungs- und anderen Projekten. Grundvoraussetzung für den notwendigen offenen Dialog ist Vertrauen – schnelles Wachstum ist kein Ziel.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** 2. Netzwerktreffen inkl. Austausch mit den beiden Sounding Boards „Forschungsförderer“ und „NGOs“ im Oktober 2017; Diskussion und Veröffentlichung eines Offenen Briefs zum Anlass der Koalitionsverhandlungen, 3. Treffen im Frühjahr 2018, Beteiligung an der „Wachstum im Wandel“-Konferenz 2018. Die strukturelle Verankerung des Netzwerkes als AG des CCCA wird aktuell diskutiert. Darüber hinaus wird mit dem Forum Morgen an konkreten Projektideen gearbeitet.

### SDG Gruppe an der BOKU

---

**Ziel(e):** Die BOKU leistet als „Nachhaltigkeits-Universität“ einen sichtbaren Beitrag zur Umsetzung der UN Sustainable Development Goals und schärft nach außen ihr Profil als Ansprechpartner zum Thema globale und österreichische Nachhaltigkeit

**Ansprechperson(en):** Andreas Melcher (Center for Development Research), Georg Gratzner (Institut für Waldökologie), Thomas Lindenthal (gN/W), Andreas Muhar (ILEN). Insgesamt umfasst das BOKU SDG Netz derzeit ca. 25 Personen und wird laufend erweitert.

**Status:** SDG Gruppe existiert seit Jänner 2017 und ist regelmäßig aktiv

**Fortschrittsbericht:** Im Jänner 2017 trafen sich – koordiniert vom CDR und gW/N – VertreterInnen von verschiedenen BOKU Instituten/Organisationseinheiten, um darüber zu beraten, wie sich die BOKU an der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) in Lehre und Forschung beteiligen kann. In einem weiteren Treffen im März wurde erhoben, welche SDG-relevanten Aktivitäten an der BOKU schon stattfinden. Die visualisierten Ergebnisse wurden im Juni diskutiert und in Cluster zusammengefasst. Es wurde beschlossen, diese an alle Einheiten der BOKU zu kommunizieren und zur Mitarbeit am Netzwerk einzuladen. Inzwischen fanden die SDGs in den BOKU-Entwicklungsplan Aufnahme, Lehrveranstaltungen und öffentliche Veranstaltungen zum Thema wurden intensiviert. Im Mai 2017 gab es einen Round Table samt Vortrag mit Dr. Michael Obersteiner, IIASA Laxenburg zu „Was können Universitäten zu den SDGs beitragen“. Umsetzung einer laufend aktualisierten SDG Literatursammlung. Laufende Berichte der Aktivitäten in der DepartmentleiterInnen Konferenz. Mitarbeit in BMEIA AK Entwicklungszusammenarbeit 2018 – 2021 zu SDGs. AK 2 und 4 – zu Klima & Umwelt sowie Bildung & Gender.

#### **Empfehlungen und nächste Schritte:**

- Vorbereitung des internationalen Workshops der Global Challenge University Alliance (GCUA) 2018 an der BOKU. Dieser Workshop wird sich dem Thema SDGs an Life Science Universitäten widmen. Ergebnis soll ein narratives Positionspapier sein.
- Verstärkung des Dialogs mit den für die BOKU relevanten staatlichen Einrichtungen, insbesondere BMFWF und BMLFUW.
- Verstärkung der Kooperation unter den WissenschaftlerInnen innerhalb und außerhalb der BOKU (z.B. UNINETZ Projekt - Allianz Nachhaltige Universitäten und IIASA Laxenburg - The World in 2050)
- Kollaborative Forschungsvorträge und Forschungsanträge zum Thema SDGs: zB mit UNINETZ und Horizont 3000 für „SDG Student Scholarships Exchange“.
- Intensivierung der Lehre zum Thema SDGs.
- Co-Organisation des BOKU Kinos, Schwerpunkt für das kommende Studienjahr, gemeinsam mit Ethik Plattform und ÖH.
- Implementierung in den Leistungsvereinbarungen 2019 bis 2021.

#### **CCCA Datenzentrum**

---

**Ziel(e):** Verfügbar- und Bekanntmachung von österreichischen Klimawandel-relevanten Forschungsdaten, Offener Zugang von Forschungsdaten von Open-Access-Policy, siehe CCCA Data Policy, Nutzung der Klimadaten innerhalb der Forschungscommunity und Aufbereitung für externe NutzerInnen (Entscheidungsträger, *policy user*), Verringerung der Barrieren für die Datenbereitstellung, Zitierbarkeit von Daten und Bereitstellen von Meta-Informationen (*data provenance*) um Nutzung durch verschiedene Nutzergruppen/Wissenschaftsdisziplinen zu erhöhen und Zugang zu vereinfachen, Langzeitarchivierung von Forschungsdaten, Anbindung an HPC (*high-performance computing*) Ressourcen, im speziellen Vienna Scientific Cluster (VSC).

**Ansprechperson(en):** CCCA: Chris Schubert; BOKU: Herbert Formayer, CCCA Vorstandsbeauftragter für das CCCA DZ; CCCA Geschäftsstelle Julia Kolar

**Status:** Umgesetzt

#### **Fortschrittsbericht:**

Das CCCA Datenportal wurde im Dezember 2016 offiziell eröffnet: <https://data.ccca.ac.at/>. Es beinhaltet zahlreiche Features, um mit möglichst heterogenen und großen Datenmengen

umzugehen, sowie Data Explorer Funktionen (einfache Visualisierung von Graphen, Karten, Galeriefunktionen).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Bekanntheit an der BOKU durch Werbemaßnahmen erhöhen und Nutzen für die BOKU verstärkt kommunizieren. Entwicklung weiterer Software & Features um die Daten einem noch breiteren Publikum bereitzustellen. Möglichkeiten zur Datenaggregation. Auch der Ausbau der Forschungsdateninfrastruktur wird durch das HRSM Projekt GEOCLM weiter ausgebaut. Bereitstellung von Langzeitarchiv von Forschungsdaten, konzeptionell und prototypisch (operativer Betrieb)

### 3. Bereich Betrieb

Im Bereich Betrieb wird grundsätzlich zwischen ökologischer und sozialer Verantwortung unterschieden. Im ersten Fall geht es um die verantwortungsvolle und sparsame Nutzung von Ressourcen wie Energie, Wasser, Materialien sowie die Betrachtung der entsprechenden umweltrelevanten Auswirkungen (Abfall, Emissionen, etc.). Für die systematische Erfassung der Umweltwirkungen der BOKU wurde bereits 2006 die erste EMAS-Validierung (Eco Management and Audit Scheme) an der Universität durchgeführt. Seither berichtet die BOKU jährlich in Form einer Umwelterklärung über die von ihr geleisteten Umweltverbesserungsmaßnahmen. Diese werden alle drei Jahre von einer unabhängigen Prüfstelle begutachtet und mit dem EMAS Zeichen zertifiziert. Eine weitere wichtige Basis für die Arbeiten im Bereich Betrieb ist das Projekt HRSM Umweltmanagement, bei dem aus dem Hochschulraumstrukturmittel-Fond Gelder zur Umsetzung von betriebsökologischen Maßnahmen zur Verfügung gestellt wurden, sowie das Netzwerk Umweltmanagement (vormals AG Betriebsökologie), welches halbjährlich die Akteure aus den verschiedenen Bereichen (Energie, Mobilität, Ernährung, etc.) vernetzt und in den gemeinsamen Austausch bringt.

Bei der sozialen Verantwortung stehen die Menschen im Betrieb im Vordergrund, im Falle einer Universität sind dies MitarbeiterInnen und Studierende. In diesem Bereich ist die BOKU seit jeher sehr bemüht. Die Corporate Social Responsibility (CSR) umfasst beispielsweise die BOKU Kinderbetreuung, gleitende Arbeitszeiten, arbeitspsychologische Betreuung, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Sicherheit, sowie Schlichtstellen bei Konflikten in Hinblick auf unangebrachtes Verhalten (Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Belästigung).

Der Bericht geht auf jene Maßnahmen ein, die über diese bereits genannten Maßnahmen hinausgehen und aus der BOKU Nachhaltigkeitsstrategie stammen bzw. im Berichtszeitraum initiiert wurden.

#### 3.1. BOKU-weite Mobilitätserhebung

**Ziel(e):** Durchführung einer BOKU-weiten Mobilitätserhebung als Grundlage zur Erstellung eines Mobilitätsmanagementsystems zur weiteren Förderung nachhaltiger Mobilität an der BOKU.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Dr. Michael Meschik (Inst. für Verkehrswesen)

**Status:** Umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Im Sommer 2014 wurde eine umfassende Mobilitätserhebung unter allen BOKU-MitarbeiterInnen und Studierenden durch das Institut für Verkehrswesen durchgeführt. Im Herbst 2014 wurden die Ergebnisse öffentlich präsentiert. Die BOKU weist eine sehr umweltfreundliche Verkehrsmittelwahl auf (nur 18% der Wege werden mit motorisierten Individualverkehrsmitteln zurückgelegt, der Rest im Umweltverbund – 50% ÖV, 12% Fahrrad, 21% zu Fuß). Mit dem Titel BOKU Unterwegs wurde im Juli 2014 das nachhaltige Mobilitätsmanagement der BOKU ins Leben gerufen, bei dem durch die

„Kerngruppe nachhaltige Mobilität“ und unter der Leitung von Dr. Michael Meschik spezifische Maßnahmen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität an der BOKU entwickelt und umgesetzt werden (siehe Punkte „Nachhaltige Mobilitätsformen fördern“).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Maßnahme ist abgeschlossen. Auf den Ergebnissen der BOKU Mobilitätshebung aufbauend werden verschiedene Verbesserungen für den Umweltverbund angestrebt und umgesetzt. Kontinuierliche Weiterarbeit im Rahmen der Kerngruppe nachhaltige Mobilität empfohlen.

## 3.2. Nachhaltige Mobilitätsformen fördern

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Kerngruppe Nachhaltige Mobilität unter der Leitung von Dr. Michael Meschik (Inst. für Verkehrswesen)

**Ziel(e):** Nachhaltige Mobilitätsformen an der BOKU fördern; Mobilität an der BOKU (= Wege von BOKU-MitarbeiterInnen, Studierenden und BesucherInnen) möglichst ressourcenschonend (nachhaltig) abwickeln; Voraussetzungen für Radfahren, zu Fuß gehen und Öffentlichen Verkehr (ÖV) an den BOKU Standorten verbessern; Lobbying für Radverbindungen zw. Muthgasse und Türkenschanze bzw. rund um Türkenschanze;

**Status:** Umgesetzt; Laufende Umsetzung;

**Fortschrittsbericht:** Es wurden bereits einige Maßnahmen positiv umgesetzt, z.B.: die Durchführung einer BOKU-weiten Mobilitätshebung, die Einrichtung einer Mobilitätshomepage ([www.unterwegs.boku.ac.at](http://www.unterwegs.boku.ac.at)), die Einrichtung der Mitfahrbörse flinc mit eigener auf die BOKU zugeschnittener TeilnehmerInnengruppe, Angebotsverbesserungen beim Nextbike-Fahrradverleihsystem am Standort Tulln, Verbesserung und Ausbau der Fahrradabstellplätze an den BOKU Standorten, Fahrradstreifen Peter-Jordan-Straße, seit 2016 jährliche Teilnahme an der Kampagne „Österreich Radelt zur Arbeit“, Anschaffung der BOKU-Bikes - speziell im BOKU Design gestaltete Fahrräder, die zu günstigen Konditionen an MitarbeiterInnen und Studierende vergeben werden - Insgesamt wurden bereits 500 BOKU Bikes ausgegeben; für das Frühjahr 2018 sind weitere 160 BOKU-Bikes bestellt. Außerdem fanden und finden zahlreiche Termine zur Vernetzung mit BOKU-internen sowie externen Akteuren statt (Fahrradagentur, Wiener Linien, Bezirksvorsteher XVIII u. XIX etc.). Auch drei Masterarbeiten zur Verbesserung der Situation im Radverkehr wurden am Institut für Verkehrswesen bearbeitet. Das Projekt BOKU Unterwegs erhielt für all seine Bemühungen den 2. Platz des Sustainability Awards 2016 in der Kategorie „Regionale Kooperationen“. Die BOKU-Bikes wurden mit dem VCÖ-Preis Wien 2016 als Siegesprojekt ausgezeichnet.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Die Situation für Radfahrende und FußgängerInnen an den BOKU Standorten soll u.a. durch geeignete Radfahranlagen und Leitsysteme verbessert werden. Vor kurzem wurde in der Peter-Jordan Straße von Linnéplatz bis Billrothstraße eine Einbahn umgesetzt mit gleichzeitig gegen die Einbahnrichtung bergauf angeordnetem Radfahrstreifen, der bereits rege genutzt wird. Durch die Vernetzung mit anderen Universitäten (Allianz Nachhaltige Universitäten) sollen best-Practice Beispiele vorgestellt, diskutiert und auch an der BOKU umgesetzt werden, wie z.B. Parkraummanagement, Dienstreiseregulungen, Jobticket. Mit der Inbetriebnahme des neu errichteten BOKU-Kindergartens wird dessen Erreichbarkeit durch den kurzen Zugangsweg direkt von der Haltestelle der Busse 10 A, 37 A und 40 A deutlich erleichtert werden.

## 3.3. Ernährungssituation in Bezug auf Nachhaltigkeit verbessern

Als drittes hochgereihtes Ziel wurde die Ernährungssituation an den BOKU Standorten angesprochen.

**Ziel(e):** Ernährungssituation in Bezug auf Nachhaltigkeit verbessern, indem regionale, saisonale und biologische Essensangebote an den BOKU-Standorten verstärkt werden.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** „Gesundheitszirkel Ernährung“ unter der Leitung von Eva-Maria Baldrian (Betriebsrat)

**Status:** In Umsetzung

**Fortschrittsbericht:** Der Gesundheitszirkel "Ernährung am Standort Türkenschanze" hat ein Gesamtkonzept zu einer besseren Essensversorgung am Standort zu entwickelt. Dabei wurden die Ausschreibungskriterien für die Mensa im Neubau des Türkenwirt-Gebäudes erarbeitet. Diese sehen u.a. einen 30% Bioanteil, regionale und saisonale Gemischtkost, fleischlose Tage, frei verfügbares Wasser in Glasflaschen, etc. vor. Der neue Mensenbetreiber wird mit Fertigstellung des Tüwi-Gebäudes starten (Herbst 2018). Da auch der ehemalige „Innenhofstand“ vom selben Betreiber wie die Mensa versorgt werden soll, konnte dank Input des Gesundheitszirkels auch für die Cafeteria im Mendelhaus viel Input schon in der Planungsphase berücksichtigt werden (Umweltzeichenkriterien; Fair Trade Kaffee). Beide Versorgungseinrichtungen erfüllen die Catering-Kriterien der Green Meetings. Nachhaltigkeit auch im Hinblick auf Energie- und Abfallkonzept der neuen Gastronomieeinrichtungen an der BOKU war ein weiterer wichtiger Punkt, welcher umgesetzt wurde/wird.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Nach Eröffnung der Cafeteria im Gregor Mendelhaus (hat bereits stattgefunden) wird der nächste Schritt die Eröffnung des Mensenbetriebes im Türkenwirtgebäude sein. Laufend sollen mit den Betreibern der Gastronomieeinrichtungen Abstimmungsgespräche stattfinden, um etwaigen Wünschen/Feedback der NutzerInnen in gemeinsamer Herangehensweise begegnen zu können. In unregelmäßigen Abständen wird seitens der Gesunden BOKU die gesamte Ernährungssituation der BOKU-Standorte abgefragt, um gute Qualität halten bzw. Verbesserungsvorschläge abholen zu können.

### 3.4. Green Meeting

**Ziel(e):** Nachhaltigkeit bei der Beschaffung stärken durch die Zertifizierung aller Großveranstaltungen der BOKU nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Philipp Steiner, DI Veronika Regner und Amtsdirektorin Bärbel Kovarik (Veranstaltungsmanagement), DI Julia Buchebner (gW/N)

**Status:** Umgesetzt; Laufende Beratung der Institute für umweltfreundliche Veranstaltungen;

**Fortschrittsbericht:** Das Veranstaltungsmanagement der BOKU ist seit Mai 2014 Lizenznehmer des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings und Green Events und damit berechtigt, Veranstaltungen als Green Meetings/Events zu zertifizieren. Seitdem sind bislang 37 Green Meetings und 6 Green Events (Stand: Mai 2017) darunter vor allem zahlreiche Kurse der BOKU Personalentwicklung, zertifiziert worden. Um die Green Meeting Initiative an der BOKU bekannter zu machen und das Bewusstsein für die Durchführung von nachhaltigen Veranstaltungen zu stärken, fand im Mai 2014 eine große Informationsveranstaltung mit internen und externen Referentinnen statt, zusätzlich wird seither einmal pro Semester eine kostenlose Schulung "Green Meeting - von der Idee bis zur Umsetzung" im Rahmen des BOKU Fortbildungsprogramms angeboten. Darüber hinaus wurde die Informationswebsite [www.boku.ac.at/green-events.html](http://www.boku.ac.at/green-events.html) eingerichtet.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Laufende Zertifizierung von Veranstaltungen und Beratung der Institute. Abhaltung der Schulung im Rahmen der Personalentwicklung weiterhin einmal pro Semester.

### 3.5. Energieanalysen

**Ziel(e):** Steigerung der Energieeffizienz, Senkung des Energieverbrauchs



**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** VR Reithmayer, Prof. Tobias Pröll und Dr. Jan Kotik (beide Inst. F. Verfahrens- u. Energietechnik, IVET ), MSc Karl Braun (FM), Dr. Thomas Lindenthal (gW/N)

**Status:** Umgesetzt für Standort Tulln und Muthgasse;

**Fortschrittsbericht:** An bereits mehreren Forschungsstandorten der Universität für Bodenkultur sind technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt worden, die direkt und unmittelbar zu einer Steigerung der Energieeffizienz bzw. zu Energieverbrauchs- und somit auch zu Energiekostensenkungen geführt haben. Das gesamte Kosten-Einsparungspotenzial bei Durchführung der angeführten Maßnahmen beläuft sich auf ca. 137.000,- Euro jährlich (Tarifsituation 2016).

Am Standort **Tulln**(Universitäts- und Forschungszentrum Tulln) wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Detaillierte Bedarfserhebung durch NutzerInnenbefragungen bezüglich der Lüftungssituation bzw. des Raumkomforts
- Regelungstechnische Adaptierung der Lüftungstechnischen Anlagen (Labore) an den tatsächlichen Bedarf (Einstellung eines Absenk- bzw. Nacht- und Übergangsbetriebes)

Am Standort **Muthgasse** (Emil Perels Haus, Armin Szilvinyi Haus, Simon Zeisel Haus) wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Detaillierte Bedarfserhebung durch NutzerInnenbefragungen bezüglich der Lüftungssituation bzw. des Raumkomforts
- Regelungstechnische Adaptierung aller Lüftungstechnischen Hauptanlagen an den tatsächlichen Bedarf (Einstellung eines Absenk- bzw. Nacht- und Übergangsbetriebes)
- Installation eines Energie-Monitoring Systems (EMS) zur kontinuierlichen Verbrauchserfassung, Kontrolle und Evaluierung/Optimierung des Betriebes
- Regelungstechnische Adaptierung des Heiz- und Kältekreises an den tatsächlichen Bedarf durch angepasste Fixwerte und außentemperaturgeführte Sollwertschiebung
- Optimierung des Netzersatzaggregates durch Ableitung des konvektiven Kühl-Wärmestromes ins Freie, dadurch Reduktion der erforderlichen Raumkühlleistung

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Folgende Maßnahmen am Standort Muthgasse befinden sich in Ausarbeitung/ Umsetzungsplanung:

- Optimierung der Kälteregelung und Anpassung der Anschlussleistung der Fernkälte, unterstützt durch EMS-Auswertungen
- Umstellung (teilweise) der Warmwasserversorgung von zentraler Bereitstellung auf elektrische Durchlauferhitzer und wirtschaftlich motivierte Reduktion der Zirkulationsverluste
- Leuchtkörperaustausch in energie-intensiven Laborräumen (Brut- und Kühlräumen), dadurch Reduktion der benötigten Kühlleistung

### 3.6. Belohnungssystem für Energieeinsparungen

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** VR Reithmayer, Prof. Tobias Pröll

**Ziel(e):** Energieverbrauch senken & Energieeffizienz erhöhen, indem ein Belohnungssystem für Energieeinsparungen auf Ebene von Häusern eingerichtet wird. MitarbeiterInnen, die durch Maßnahmen im eigenen Bereich nachweislich Energieverbrauchssenkungen und damit Kosteneinsparungen für die BOKU erreichen, sollen an den Vorteilen partizipieren.

**Status:** nicht umgesetzt.

**Fortschrittsbericht:** Ursprünglich geplant war, dass 30% der eingesparten Kosten die Abteilungen im jeweiligen Haus rückerstattet bekommen. Die Umsetzung ist jedoch abhängig von den Messmöglichkeiten. Die Daten zum Energieverbrauch existieren bislang auf Häuserebene, allerdings sind diese wenig aufschlussreich und können schwer einzelnen

Instituten oder Departments zugeordnet werden. Mit einer gleichmäßigen Verteilung wäre die Anreizwirkung wiederum verloren. Ein weiteres Problem stellt die Frage nach der Bezugsbasis dar: wird der Status Quo als Basis herangezogen, so hätten Bereiche, die bisher sehr ineffizient mit Energie umgegangen sind, Vorteile gegenüber bereits im Vorfeld achtsamen Personen oder Bereichen. Zudem wäre die Nachhaltigkeit der Verbrauchsreduktion (strukturell und nicht konjunkturell) nachzuweisen, um zu verhindern, dass jemand belohnt wird, nur weil im Betrachtungszeitraum weniger Projekte da waren und sich daraus der geringere Verbrauch ergeben hat. Aufgrund der technisch schwierigen Erfassbarkeit und der weiteren genannten Aspekte wurde die Maßnahme bislang nicht umgesetzt.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Keine weiteren Schritte geplant. Maßnahme ruhen lassen.

### 3.7. E-Shop-Plattform

**Ziel(e):** Nachhaltigkeit bei der Beschaffung stärken, indem Maßnahmen zur verstärkten Beschaffung der Institute über die E-Shop-Plattform für Büromaterialien unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Kriterien umgesetzt werden.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** VR Reithmayer, Vorschlag zur Umsetzung: Arbeitsgruppe aus Umweltmanagement (Karl Braun), Beschaffung (Rainer Stagl) & gWN, Ansprechperson: Martina Dworacek.

**Status:** ruhend.

**Fortschrittsbericht:** BOKU eShop ist eine Bestellplattform für interne Institute für Büro- und Druckerverbrauchsmaterialien. Im ersten Halbjahr 2015 wurde der Bestellkatalog überarbeitet, wobei neue Kriterien (u.a. Informationen zur Nachhaltigkeit) hinterlegt wurden. Seither sind alle Produkte gekennzeichnet nach Umwelt- und Nachhaltigkeitsfaktoren, meist basierend auf den Herstellerangaben der Produktwebseiten bzw. auf den Produktempfehlungen und Informationen der Initiative „clever einkaufen“ - zur Verfügung gestellt durch das Ministerium für ein lebenswertes Österreich (vgl. [clevereinkaufen.at](http://clevereinkaufen.at), [ökokauf](http://ökokauf.at), [büroinkaufen.at](http://büroinkaufen.at)). Außerdem können die User auf den ersten Blick erkennen, welche Labels die Produkte haben (Öst.Umweltzeichen, EU Ecolabel). Von den ca. 6000 Produkten im e-Shop wird ca. 1/3 als umweltfreundlich ausgewiesen.

Von 230 berechtigten BOKU Usern (vorrangig Institutssekretariate), kauften 2015 jedoch nur ca. 100 Personen aktiv über den e-Shop ein, einige Institute nutzten den eShop so gut wie überhaupt nicht. Diese geringe Nutzung der zentralen Bestellmöglichkeit bewirkt u.a. einen geringeren Jahresumsatz bei den entsprechenden Lieferanten und eine schlechtere Basis für weitere Preisverhandlungen und Ergänzung neuer (nachhaltigerer) Produkte. Aufgrund der weit größeren Ausschreibungsmengen der BundesbeschaffungsgmbH liegen die Preise der Standardprodukte bzw. entsprechender Alternativen im BBG-Shop teils weit unter jenen des BOKU eShop. Nach erfolgter Ausrollung des BBG-Shop könnten die Institute dann kostengünstiger bei der BBG bestellen. Allerdings werden bei den Produkten im BBG eShop derzeit (noch?) keine speziellen Kennzeichen oder Labels für nachhaltige/umweltfreundliche Produkte ausgewiesen. Lediglich in den Produktbeschreibungen sind teilweise Hinweise auf Nachhaltigkeits-Kriterien textlich angeführt.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Eine Gespräch mit der BBG über die Einführung von Nachhaltigkeitskriterien in deren Shop bzw. Aufnahme von nachhaltigen Materialien im Sortiment hat bereits stattgefunden, jedoch hat die BOKU keinen Einfluss darauf ob und in welcher Form hier künftig Verbesserungen realisiert werden (können). Weitere Gespräche könnten hier zur Bewusstseinsbildung und Veränderungen führen.

### 3.8. Nachhaltige Produkte im BOKU Shop ausbauen

**Ziel(e):** Nachhaltigkeit bei der Beschaffung stärken, indem das Angebot nachhaltiger Produkte im BOKU Shop (Merchandising-Produkte) ausgebaut wird

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Karin Oberleithner und Claudia Kulhanek (FM)

**Status:** umgesetzt.

**Fortschrittsbericht:** Bis zum Frühjahr 2015 wurde an den Kriterien für Nachhaltigkeit im Produktsortiment gearbeitet. Ziel war die Stärkung von ökologischen und sozialen Aspekten in der Produktgestaltung des BOKU Merchandising Shops (Bio-Baumwolle, Fair Trade, etc.). Zusätzliche Artikel sollten dahingehend ausgewählt werden. Im Rahmen der Möglichkeiten des Facility Managements und unter Berücksichtigung dieser Kriterien wurden gemeinsam mit dem Rektorat und der Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit folgende Artikel zur Beschaffung freigegeben und das Sortiment erweitert:

- Taschenschirm "Ökobrella" - recycelt, Bambusgriff
- Filzumhängetasche - PVC-frei
- Recycled Schlüsselband Eco friendly PET - Karabiner und Verschluss aus recycled PET
- Organic BIO-T-Shirts
- Notizblöcke - Recyclingpapier, chlorfrei gebleicht
- Papierhaftetiketten - chlorfrei gebleicht

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Weiterer Ausbau des Sortiments in Richtung attraktive, nachhaltige Produkte.

### 3.9. Zentrale Beschaffung von IT, Handy/-verträgen

**Ziel(e):** Die zentrale Beschaffung von IT, Handy/-verträgen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeits-Kriterien fördern

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Koordination gW/N; Kooperation mit Dr. Schildberger ZID (IT), sowie Fr. Karall (Handyverträge), Einbindung des Rektorats (Beschaffungs-Richtlinien)

**Status:** nicht umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** 2015 hat das gW/N erste Informationen zur Umsetzung dieser Maßnahme gesammelt und erste Gespräche mit ExpertInnen geführt. Outcome: Die Themen zentrale Beschaffung und Nachhaltigkeitskriterien müssen getrennt betrachtet werden. Ad zentrale Beschaffung: Eine komplette, nicht auf Freiwilligkeit basierende Zentralisierung des IT-Einkaufs wäre als durchaus vielschichtiges Projekt, beginnend bei der Prozessebene, aufzusetzen und in der Abwicklung durchaus umfangreich. Ad Nachhaltigkeits-Kriterien: Die Recherchen ergaben, dass es aktuell praktisch keine Möglichkeit gibt, auf nachhaltige IT-Produkte zurückzugreifen. Insgesamt hat sich das Thema schwieriger als erwartet herausgestellt. Für die BOKU gibt es keine umfassenden, rasch umzusetzenden Handlungsmöglichkeiten. Gemeinsam mit den Universitäten der Allianz Nachhaltige Universitäten wird das Thema jedoch weiterverfolgt.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** keine nächsten Schritte geplant. Maßnahme ruhen lassen, bis entsprechende Produkte einfacher und kostengünstiger am Markt verfügbar sind.

### 3.10. Gemeinsame Nutzung von Geräten forcieren

**Ziel(e):** Gemeinsame Nutzung von Geräten forcieren --> Stimulation von Forschungsk Kooperationen; Einsparungen

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** (VR Glößl), VR Reithmayer, Unterstützung durch gW/N

**Status:** läuft unabhängig von der Nachhaltigkeitsstrategie

**Fortschrittsbericht:** Gespräche mit VR Glöbzl ergaben, dass die Situation aus Sicht der ForscherInnen an der BOKU zufriedenstellend ist. Es gibt laufende Bemühungen in diese Richtung, v.a. in der Muthgasse (koordiniert durch R. Pollak), aber z.T. auch auf der Türkenschanze und in Tulln. Ebenso bei Infrastrukturanschaffungen im Zuge von zwei HRSM Projekten, in denen Geräte gemeinschaftlich genutzt werden (Biotechnologie, Nanotechnologie, AGZ, ISTA; Veterinärmedizin, IFA-Tulln, Seibersdorf). Wichtig ist auch die Verrechnung von Gerätekosten auf Drittmittelprojekte, was z.T. schon funktioniert. Im Zuge der Verhandlungen zu den Leistungsvereinbarungen 2016-18 werden auch CORE-Facilities diskutiert. Die Infrastrukturdatenbank enthält alle Geräte ab einem Wert von z.B. 100.000,- €.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** keine nächsten Schritte geplant.

### 3.11. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen

#### **Erstellung einer BOKU CO<sub>2</sub> Bilanz**

---

**Ansprechperson(en):** Dr. Sybille Chiari, Mag. Dominik Schmitz (gW/N)

**Ziel(e):** Klimaschutz an österreichischen Universitäten engagiert umsetzen

**Status:** Umgesetzt: Bilanz erstellt, Maßnahmenkatalog erarbeitet

**Fortschrittsbericht:** Um dem Ziel des Klimaschutzes an Universitäten näher zu kommen wurde im Rahmen eines vom Klima- und Energiefonds geförderten Forschungsprojekt ein praktikables, internationalen Standards entsprechendes Werkzeug zur Bilanzierung der Treibhausgas-Emissionen von Universitäten, Fachhochschulen und Schulen von der Universität für Bodenkultur (BOKU), der Alpen-Adria-Universität (AAU) und dem Umweltbundesamt entwickelt. Mit Hilfe dieses Tools (climcalc\_edu) wurden Treibhausgasbilanzen für die BOKU und die AAU erstellt und entsprechende Maßnahmenroadmaps konzipiert. Das Ergebnis war, dass im Jahr 2015 durch die BOKU Treibhausgasemissionen im Umfang von 18.263 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten verursacht wurden. 40% der Gesamtemissionen entfallen dabei auf den Bereich Strom. Die Wärmeversorgung der Gebäude und die Flugreisen der MitarbeiterInnen bedingen jeweils ca. 20% der bilanzierten Treibhausgas-Emissionen. Die Ergebnisse wurden über interne Kommunikationswege an die MitarbeiterInnen kommuniziert. Um auch andere Universitäten und Fachhochschulen dazu einzuladen, ebenfalls deren Treibhausgas-Emissionen zu erfassen und in der Folge zu reduzieren, wurden zwei einschlägige Fachveranstaltungen (Januar und Juni 2017) an der BOKU abgehalten. Alle Information zum Projekt sind online unter folgendem Link verfügbar: <http://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/co2-neutrale-universitaeten/>

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Folgeprojekt(e) geplant, Fokus auf Umsetzung der Maßnahmen im Bereich Mobilität und/oder Energieversorgung.

#### **Ökologische Aspekte bei Sanierungen und Neubau**

---

**Ziel(e):** Optimierung Lebenszykluskosten durch Einsatz nachhaltiger Produkte und Verbesserung der Energiekennwerte der Gebäude

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Ing. Marion Koppensteiner, VR Reithmayer

**Status:** laufende Umsetzung

**Fortschrittsbericht:** Seit 2011 ist die BOKU bestrebt auch bei den Bauvorhaben vermehrt die Vorgaben der Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen. So wird bereits bei der Planung darauf geachtet den Energieverbrauch möglichst zu reduzieren (z. B. Reduktion von Wärmeverlusten durch erhöhte Leitungsdämmung) bzw. durch geeignete Maßnahmen, wie z. B. Errichtung von Photovoltaikanlagen, zu kompensieren. Weiters wird darauf geachtet, dass die eingesetzten Baustoffe möglichst umweltschonend sind.

So wurde bereits ein Neubauprojekt als Holzgebäude umgesetzt und ein weiteres ist in Planung. Das neue Gebäude für Kindergarten/Gartencenter wurde im Passivhaus-Standard errichtet. Der neue Türkenwirt wird nach ÖGNI zertifiziert.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Weiterführung der Umweltziele bei den noch folgenden Bauprojekten. Sondieren geeigneter PlanerInnen die über die entsprechenden Erfahrungen verfügen, um Projekte im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen umzusetzen. Sensibilisierung des Bauträgers (BIG), da dieser die Ziele der BOKU den PlanerInnen gegenüber vertreten und umsetzen muss.

## 4. Bereich Austausch mit der Gesellschaft

Die BOKU sieht sich als „Responsible University“, die sich in verantwortungsvoller Weise in die öffentliche Diskussion zu gesellschaftlichen Problemen und deren nachhaltiger Lösung einbringen möchte. Insofern nimmt sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und versucht, Vordenker und Impulsgeber für die Gesellschaft zu sein. Dazu ist es wichtig, Wissen in die Gesellschaft zu bringen und Fragestellungen aus der Gesellschaft aufzunehmen. Gerade durch die Allianz mit anderen Universitäten im Bereich Nachhaltigkeit, kann die kritische Masse besser erreicht werden, aber auch durch mehrere Einzelinitiativen wird der Austausch und die Kooperation mit nicht-universitären Stakeholdern im Sinne der Nachhaltigkeit gefördert.

### 4.1. Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich

**Ziel(e):** Interuniversitäre Zusammenarbeit stärken; Wissensaustausch mit anderen Unis zu Nachhaltigkeit insbes. im Bereich der Lehre stärken;

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Mag. Lisa Bohunovsky, Dr. Thomas Lindenthal (gW/N)

**Status:** umgesetzt, erfolgreich laufend.

**Fortschrittsbericht:** Die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich ist ein informelles, offenes Netzwerk zur stärkeren Verankerung von Nachhaltigkeitsthemen an den derzeit elf Partneruniversitäten. Drei Mal im Jahr dienen ExpertInnen-Workshops dem Erfahrungsaustausch und der Planung von universitätsübergreifenden Aktivitäten, der Nutzung von Synergien in universitären Nachhaltigkeitsfragen. Darüber hinaus werden gemeinsame Projekte durchgeführt. Zudem vertiefen sich Arbeitsgruppen in Themen wie Mobilität, Umweltmanagement, Bildung für Nachhaltige Entwicklung oder Sustainable Entrepreneurship und setzen gemeinsam Forschungsprojekte und Aktivitäten um. 2015 und 2016 wurden eine Enquete und vier Dialogkonferenzen zum Überthema „Verantwortung von Universitäten“ von der Allianz gemeinsam mit dem BMWFW durchgeführt.

Aktuell engagiert sich die Allianz sehr stark an der Ausarbeitung und Implementierung eines Projektes zu einem SDG-Optionenpapier für die Regierung (UniNETZ). Im Laufe der letzten Jahre ist die Allianz von 9 auf 11 Universitäten angewachsen. Durch das UniNetz-Projekt haben inzwischen weitere 4 Universitäten Interesse an einem Beitritt bekundet. Außerdem wurden die Kooperation und der Austausch mit dem Bayrischen Netzwerk „Nachhaltigkeit und Hochschulen“ intensiviert.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Weiterführung der Arbeiten im ExpertInnen-Gremium und in den Arbeitsgruppen. Umsetzung des SDG-Projektes „UniNETZ“. Fortführung der Kooperationen mit dem Bayrischen Netzwerk.

### 4.2. Schnittstelle Forschung – Öffentlichkeit

**Ziel(e):** Medienarbeit hinsichtlich der Nachhaltigkeitsaktivitäten an der BOKU stärken / unterstützen indem eine Schnittstelle zwischen BOKU Forschung und Öffentlichkeit insbesondere zu den Themen der nachhaltigen Entwicklung eingerichtet wird. Dies betrifft z.B. regelmäßiges Screening des FIS auf gut kommunizierbare Projekte im Nachhaltigkeits-Bereich.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Mag. Michaela Klement, DI Horst Mayr, gW/N Nachhaltigkeitskommunikationsgruppe

**Status:** nicht umgesetzt.

**Fortschrittsbericht:** Das Projekt ist noch nicht umgesetzt. Das Thema ist zwar unter A2.2 in die Leistungsvereinbarungen 2016-18 aufgenommen worden, und Möglichkeiten zur

konkreten Umsetzung wurden in der Nachhaltigkeits-Kommunikationsgruppe sowie mit dem Forschungsservice besprochen. Dabei wurde die Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme für die Nachhaltigkeitskommunikation der BOKU wiederum festgestellt. Jedoch fehlt es für die Umsetzung an Ressourcen und entsprechender strategischer Planung. Häufig kommen Themen spontan oder losgekoppelt vom Forschungsservice z.B. direkt durch die WissenschaftlerInnen, und eine strategische Bündelung dieser Themen und entsprechende PR-Schwerpunkte stehen bislang aus.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Bessere Bündelung der PR-Angelegenheiten; Social Media Kanäle besser nutzen; Ressourcen für diese Tätigkeiten bereitstellen. Strategische Planung für dieses Projekt aufsetzen.

### 4.3. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen

#### **Ausweitung des BOKU CO<sub>2</sub> Kompensationssystems**

---

**Ziel(e):** Ausweitung des BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystems durch Implementierung weiterer BOKU-Klimaschutzprojekte

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Mag. Dominik Schmitz (GW/N), Florian Peloschek (CDR)

**Status:** Umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Dambock- CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem wurde 2015 erfolgreich erweitert. Nach einer BOKU internen Ausschreibung und einer Evaluierung durch den Beirat wurden drei neue BOKU Klimaschutzprojekte ausgewählt und in das BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem aufgenommen. Diese Projekte in Costa Rica (Aufforstung), Addis Abeba (Kompostierung) und Nepal (Aufforstung/Waldschutz/effiziente Kochöfen) wurden 2016 gestartet und benötigen über die 30 Jahre Laufzeit Finanzmittel von ca. 600.000€. Dank stark angestiegenem Interesse am BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem - vor allem durch Unternehmen - konnten auch die Einnahmen erheblich gesteigert werden und betragen nun jährlich ca. 150.000€. Bis Sept. 2017 konnte damit das BOKU CO<sub>2</sub> Kompensationssystem ein Finanzpuffer für alle vier BOKU Klimaschutzprojekte aufbauen, welcher die Finanzierung der Projekte für die nächsten 10 Jahre deckt. Das BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem hat durch die Ausweitung nicht nur seine Bekanntheit gesteigert und einen treuen Kundenstamm aufgebaut. Durch die jährliche Kompensation eines Großteiles der BOKU-Flüge über eine vom Rektorat beschlossene Department-Abgabe in der Höhe von 1.000.- Euro/Jahr und Department, sowie durch die überprüften CO<sub>2</sub> Reduktionen im ersten BOKU CO<sub>2</sub> Projekt von 1320 Tonnen im Zeitraum 2013-2016 ist auch die Glaubhaftigkeit des Kompensationssystems deutlich gestiegen. Die Expertise der BOKU in Bezug auf CO<sub>2</sub> Kompensation wird nun auch von externen Partnern und Firmen nachgefragt. So berechnet das Team im Rahmen von Forschungsprojekten z.B. für Caritas, Helioz die reduzierten CO<sub>2</sub> Mengen bei deren Klimaschutzprojekten in Ländern des Südens.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** 1) Absprache mit dem Rektorat zur weiteren strategischen Ausrichtung des BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystems. 2) Ausschreibung weiterer BOKU-Klimaschutzprojekte 3) Einreichung bei dem Förderprogramm „Initiativen in Österreich“ um das BOKU CO<sub>2</sub>-Kompensationssystem auszuweiten und den Bewusstseinsbildungseffekt v.a. Richtung SDGs zu verstärken 4) Aufbau einer strategischen Kooperation mit Caritas Ö.

#### **Council für Nachhaltige Logistik**

---

**Ziel(e):** Praxisorientierte Forschung zu den Arbeitsschwerpunkten: elektrische Nutzfahrzeuge, nachhaltige Stadtlogistik und nachhaltige Lagerlogistik,

**Ansprechperson(en):** DI Werner Müller (gW/N)

**Status:** umgesetzt und erfolgreich laufend

**Fortschrittsbericht:** Das Council für nachhaltige Logistik wurde 2014 auf Initiative von Max Schachinger (Schachinger Logistik) gegründet und 2016 auf weitere drei Jahre bis 2019 verlängert. Seit 2017 sind 17 österreichischen Firmen Mitglieder des Claim Rahmen der Entwicklungspartnerschaft mit der MAN Truck&Bus AG werden Ende November 2017 9 elektrifizierte Trucks (26t) an die CNL Firmen übergeben. Das CNL ist ebenfalls im Bereich 3,5t mit Forschungsprojekten aktiv (LEEFF). Mehr Informationen unter <http://councilnachhaltigelogistik.at/>.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Es sind Forschungsprojekte zum Thema Betankung von eLKW Flotten, sowie nicht monetäre Anreize für eine „Zero Emission“ Stadt Logistik geplant.

### **Student Innovation Center**

---

**Ziel(e):** Die Vision des [sic!] ist eine Welt, in der sich alle Studierende ihres Veränderungspotenzials bewusst sind und über den Mut und die Fähigkeiten verfügen, Ideen für eine ganzheitlich nachhaltige Zukunft umzusetzen. Das [sic!] unterstützt diese Studierenden dabei, aktiv zu werden, ihre Talente zu entdecken und ökologisch-soziale Initiativen, Projekte oder Unternehmen mit positiver Wirkung auf Gesellschaft und Natur umzusetzen.

**Ansprechperson(en):** Richard Preißler, Sarah Haas ([sic] – students' innovation centre)

**Status:** umgesetzt und aktiv

**Fortschrittsbericht:** Das [sic!] – students' innovation centre ist die erste studentische Ideen- und Umsetzungsschmiede für ökologisch-soziale Projekte, Initiativen und Unternehmen in Wien. Als gemeinnütziger Verein ist das [sic!] an der Universität für Bodenkultur angesiedelt und bietet ein facettenreiches und kostenloses Angebot von Studierenden für Studierende aller Semester, Studienrichtungen und Universitäten. Das [sic!] organisiert Veranstaltungen, Workshops und Wettbewerbe, bietet individuelle Beratung zur Entwicklung und Umsetzung von Ideen und vernetzt mit AkteurInnen an Hochschulen, in der Social Entrepreneurship-Szene und im Nachhaltigkeitsbereich. Von April 2016 bis September 2017 wurden 36 Einzelpersonen sowie Teams beraten und begleitet sowie 34 Veranstaltungen mit weit über 1000 Gästen und TeilnehmerInnen organisiert. Weiters hat das [sic!] zwei mal die Österreich-Vorrunde des Climate Launchpad - des weltweit größten Ideenwettbewerb für nachhaltige Geschäftsideen - und die Workshop-Phase des Social Impact Award 2017 ausgetragen, nachdem es diesen 2016 selbst gewonnen hat.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Die Zusage zur Raumnutzung würde dem Netzwerk Stabilität verleihen (der aktuelle Standort ist ungewiss, bei einem baldigen Weggiedeln der ÖH und vieler Vorlesungen werden neue Räumlichkeiten nötig). Neben der Evaluierung und Verbesserung des Angebots, im Speziellen der Projekt-Beratung, ist die Entwicklung einer Workshopreihe angedacht, die Studierenden Themen wie Entrepreneurship, Leadership, Nachhaltigkeit uvm. näher bringt und mit Zertifikat abschließt. Vielerlei Kooperationen mit BOKU, ÖH und auch Uni-externen Akteuren werden angepeilt.

### **BOKU Nachhaltigkeitsbericht**

---

**Ziel(e):** Erstellung eines BOKU Nachhaltigkeitsberichts nach den GRI Richtlinien für den Zeitraum 2013-2015.

**Ansprechperson(en):** DI Hannelore Schopfhauser (vormals: Dr. Thomas Lindenthal, DI Julia Buchebner, DI Horst Mayr)

**Status:** ruhend aufgrund begrenzter Personalkapazitäten (vom Rektorat akzeptiert)

**Fortschrittsbericht:** Im Jahr 2015 wurde gemäß der GRI G4 Richtlinien eine Wesentlichkeitsanalyse erstellt und die Ergebnisse im Rektorat präsentiert. Ein HRSM-



Antrag der Allianz Nachhaltige Universitäten zu Nachhaltigkeitsberichten, an dem die BOKU federführend beteiligt war, wurde trotz höchster Bewertungen abgelehnt.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Ist ein neuer Nachhaltigkeitsbericht vom Rektorat gewünscht, müssten Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden.

## 5. Bereich Organisationskultur

Die BOKU ist weit über ihre Grenzen hinaus als „familiäre“ Universität bekannt, und auch innerhalb der Universität ist ein gewisser „BOKU-Geist“ zu spüren, der MitarbeiterInnen und Studierende miteinander verbindet. Dieser „soziale Kit“, dieses Zugehörigkeitsgefühl wird in Unternehmen und Organisationen vor allem durch die Organisationskultur erzeugt.

Auch das Leitbild der BOKU zeugt von ihrer Zuwendung zu einer nachhaltigen Entwicklung. Darin wird festgehalten, dass es Aufgabe der BOKU ist, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung dieser Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen entscheidend beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften soll die BOKU versuchen, das Wissen um die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in einer harmonischen Kulturlandschaft zu mehren.

Von diesem Wertefundament ausgehend fanden im Berichtszeitraum weitere Aktivitäten und Maßnahmen statt, die diese Kultur an der BOKU weiter spezifizieren, ausbauen, und greifbar machen. So wurde beispielsweise das BOKU Nachhaltigkeitsverständnis partizipativ erarbeitet, aber auch Themen wie Wertschätzung, Anerkennung, psychische Belastungen, Verantwortung und Führung offen in den Dialog gebracht. Diese und andere Maßnahmen werden im Folgenden im Detail erläutert.

### 5.1. BOKU Nachhaltigkeitsverständnis

**Ziel(e):** Den Begriff Nachhaltigkeit für die BOKU definieren und konkretisieren. Verständnis von Nachhaltigkeit / nachhaltiger Entwicklung erarbeiten/vertiefen und mit Beispielen erläutern

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Mag. Lisa Bohunovsky (gW/N)

**Status:** Umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Ein Erstentwurf des BOKU Nachhaltigkeitsverständnisses wurde über Crowd Lynx und direkte Stellungnahmen von Instituten und Departments diskutiert. Anmerkungen und Änderungswünsche anschließend vom Redaktionsteam eingearbeitet. Die überarbeitete Version wurde im Februar 2015 vom Rektorat beschlossen und ist auf der BOKU Website inkl. der eingegangenen Kommentare und Überarbeitungen abrufbar: <http://www.boku.ac.at/nachhaltigkeit/boku-nachhaltigkeitsverstaendnis/>. Bekanntmachung über eine Top Story im März 2015. Vorstellung des Nachhaltigkeitsverständnisses in den Departments im Rahmen der Department-Besuche.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Vorerst keine weiteren Aktivitäten geplant. Bei Bedarf sollte das Nachhaltigkeitsverständnis spezifisch konkretisiert und entsprechend kommuniziert werden.

### 5.2. Nachhaltigkeit Entwicklungsplan stärken

**Ziel(e):** Entwicklungsplan auf Nachhaltigkeit hinterfragen/verankern und im Prozess der Erarbeitung des Entwicklungsplans Nachhaltigkeit verstärkt berücksichtigen.

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Franz Fehr (Rektorat), Kerngruppe der Nachhaltigkeitsstrategie

**Status:** umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Im Zuge der Erarbeitung des Entwicklungsplans 2015-17 wurde Nachhaltigkeit wurde darauf geachtet, die Ergebnisse der BOKU-Nachhaltigkeitsstrategie durchgängig im Entwicklungsplan zu verankern. Im Speziellen wurden die Themenbereiche der Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem in den Kapiteln Forschung, Lehre, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Menschen an der BOKU, Leistungen an der Gesellschaft, sowie Standortentwicklung integriert. Auch bei der aktuellen Erstellung des Entwicklungsplans 2018-20 erfolgte ein intensiver Austausch zwischen den Verantwortlichen des Entwicklungsplans und Nachhaltigkeitsakteuren an der BOKU.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** weitere Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsagenden in den nächsten Entwicklungsplänen

### 5.3. Reflexion des Nachhaltigkeits-Prozesses

**Ziel(e):** Evaluierung des Nachhaltigkeit-Prozesses; Instrumente der Reflexion (Prozess-Verantwortung); Selbstreflexion und Begleitung des Nachhaltigkeits-Prozesses

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Mag. Lisa Bohunovsky, Helga Kromp-Kolb und Thomas Lindenthal (gW/N), Marianne Penker (Institut für Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung), Andreas Pertl/Gudrun Obersteiner (Institut für Abfallwirtschaft), Gustav Puhr (ÖH), Reinhard Steurer (Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik), Christian Vogl (Institut für Ökologischen Landbau)

**Status:** umgesetzt: Reflexionsgruppe ist eingerichtet, bedarfsorientierte Treffen.

**Fortschrittsbericht:** Die Reflexionsgruppe ist etabliert (Mitglieder unter <http://www.boku.ac.at/nachhaltigkeit/strategie/koordination-und-arbeitssgruppen/>) und trifft sich bei Bedarf. Zuletzt Anstoß zur Aufnahme weiterer Maßnahmen in die Nachhaltigkeitsstrategie.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Diskussion des Zwischenberichtes und aktive Einbindung der Reflexionsgruppe in die Erarbeitung der nächsten Nachhaltigkeitsstrategie; Erweiterung der Reflexionsgruppe um ein Mitglied des Rektorats.

### 5.4. Ideenmanagement: BOKU Crowd Lynx Ideenplattform

**Ziel(e):** Aktivierung der BOKU-MitarbeiterInnen und Studierenden sowie von Nachhaltigkeitsaktivitäten durch die Etablierung einer BOKU Ideenplattform

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** DI Julia Buchebner (gW/N)

**Status:** umgesetzt; 2017 seitens der externen Betreiber eingestellt.

**Fortschrittsbericht:** Im Mai 2014 wurde auf Initiative des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit, der ÖH BOKU und des BOKU Rektorats, das Ideenmanagementsystem Crowd Lynx an der BOKU etabliert, mit dem Ziel allen MitarbeiterInnen und Studierenden die Möglichkeit zu bieten, online ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge mit anderen Menschen zu teilen, gemeinsam weiterzuentwickeln und umzusetzen. Etwa 600 Personen haben sich in den letzten 3 Jahren beteiligt und an die 120 Ideen sind entstanden. Davon wurde circa die Hälfte umgesetzt. Erfolgsbeispiele waren etwa die realisierten Hochbeete, das BOKU BIKE oder die Gründung des [sic!] – students' innovation centre. Leider bekam die BOKU 2017 die unerwartete Nachricht, dass der Betrieb der Plattform seitens der Hersteller aus ökonomischen Gründen eingestellt wird. Aufgrund der fehlenden technischen Administrierbarkeit wurde von einer lokalen Fortsetzung der Plattform abgeraten, weshalb an der BOKU der Betrieb von Crowd Lynx mit 31. Mai eingestellt wurde.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Die Entwicklung des BOKU Ideentopfs – eine niederschwellige Facebook-Gruppe mit dem Ziel, Ideen an der BOKU zu teilen und gemeinsam weiterzuentwickeln – ist ab dem WS2017/18 vorgesehen, gehostet von SIC! und

dem ÖH Umweltreferat, sowie unter bedarfsorientierter Beratung durch das gW/N. Auf eine entsprechende Bewerbung muss geachtet werden, um Menschen zur Nutzung anzuregen. Weitere Empfehlungen: motiviertes Kernteam schaffen, Einbettung in bestehende Strukturen sicherstellen, Sichtbarkeit (siehe Bewerbung), Umsetzungserfolge kommunizieren.

## 5.5. Informations- und Bewusstseinskampagne

**Ziel(e):**Über (interne) Kommunikation Nachhaltigkeit an der BOKU bewusst(er) und stärker sichtbar machen

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Nachhaltigkeits-Kommunikationsgruppe unter der Leitung von Mag. Lisa Bohunovsky (gW/N)

**Status:** umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Eine Nachhaltigkeitskommunikationsgruppe wurde etabliert, die sich ca. 1-2 mal pro Semester getroffen hat, um Kommunikationsmaßnahmen zu konkretisieren, zu planen, zu begleiten und umzusetzen. Außerdem wurde in dieser Gruppe eine Kommunikationsstrategie erarbeitet. Seither werden folgende Kanäle regelmäßig bedient: Seit April 2015 vierteljährlich Nachhaltigkeitsnewsletter per e-mail an alle MitarbeiterInnen der BOKU (davor an ca. 300 InteressentInnen), pro BOKU Magazin 1 Artikel zum Thema Nachhaltigkeit sowie weitere Beiträge im ÖH Magazin, regelmäßige Top-Stories zu Nachhaltigkeitsthemen und Einrichtung eines gW/N Facebook-Accounts u.a. mit News zum Thema Nachhaltigkeit an der BOKU (über 700 Follower). Eine weitere sehr wichtige Kommunikationsmaßnahme ist der BOKU Nachhaltigkeitstag (s.u.). Ebenso wurde eine Tour durch die Departments gestartet (genannt „Roadshow“), bei der gW/N MitarbeiterInnen die Nachhaltigkeitsthemen der BOKU persönlich vorstellen und mit den Department-MitarbeiterInnen diskutieren. Bis auf drei wurden zwischen Ende 2015 und Juni 2017 alle Departments besucht. Nachdem die Kommunikationskanäle sehr gut funktionieren, liegt vorerst kein Bedarf für eine eigene Nachhaltigkeitskommunikationsgruppe vor.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** weiterhin laufende Umsetzung der Kommunikationsaktivitäten.

## 5.6. BOKU Nachhaltigkeitstag

**Ziel(e):**Nachhaltigkeit an der BOKU stärker sichtbar machen, Nachhaltigkeitsaktivitäten an der BOKU vor den Vorhang holen, MitarbeiterInnen und Studierende begeistern und mobilisieren für das Thema Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsakteure der BOKU miteinander vernetzen

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Eine Planungsgruppe unter der Leitung von Mag. Lisa Bohunovsky (Mitglieder: gW/N, ÖH, Veranstaltungsmanagement, Facility Management, Stabstelle für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Österreichisches Institut für Nachhaltige Entwicklung)

**Status:** umgesetzt, jährliche Fortführung

**Fortschrittsbericht:** Seit 2015 findet jedes Jahr im Frühling der BOKU Nachhaltigkeitstag statt. Jedes Jahr wird von der Planungsgruppe ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Während 2015 noch kein Schwerpunktthema gesetzt wurde, lautete das Schwerpunktthema 2016 „Bioökonomie“ und 2017 „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (zusammen mit dem BOKU Tag des Lehrens und Lernens veranstaltet). Zahlreiche Workshops, Vorträge, Diskussionen, Vernetzungsaktivitäten, Infostände, Kunstaktionen, Spiele, etc. luden jedes Jahr sowohl Studierende als auch Lehrende ein, sich näher mit dem jeweiligen Thema zu beschäftigen. Abends fand jedes Jahr eine feierliche Abendveranstaltung statt, bei der u.a. die BOKU Nachhaltigkeitspreise „Licht der Zukunft“ in verschiedenen Kategorien verliehen werden. Außerdem gibt es musikalische und

künstlerische Einlagen, sowie Bio-Buffer, um Nachhaltigkeit gemeinsam gebührend zu zelebrieren.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Nächster BOKU Nachhaltigkeitstag findet am 10. April 2019 statt. Kooperationen mit anderen Instituten / Departments anstreben. Bekanntheitsgrad weiter steigern (auch über die „üblichen Verdächtigen“ hinausgehend) durch entsprechende Bewerbungsmaßnahmen.

## 5.7. Willkommensmappe und -Programm für neue MitarbeiterInnen

**Ziel(e):** Über (interne) Kommunikation Nachhaltigkeit an der BOKU bewusst(er) und stärker sichtbar machen; Für neue MitarbeiterInnen: Welcome Programm mit Input zu Nachhaltigkeit einführen und (nachhaltige) Willkommensmappe zu Nachhaltigkeit gestalten;

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Dr. Andrea Handsteiner

**Status:** umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** Elektronische Willkommensmappe ist überarbeitet; Input zu Welcome-Programm erarbeitet. Die erste Willkommensveranstaltung mit Hinweis auf die Nachhaltigkeitsstrategie fand Ende April 2015 statt.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** elektronische Willkommensmappe laufend am aktuellen Stand halten, Willkommensvorlesung weiterführen

## 5.8. Wertschätzung und Anerkennung

**Ziel(e):** Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung sowie Bewusstsein an der BOKU für nachhaltige Entwicklung erhöhen

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Gesundheitszirkel unter der Leitung von Eva-Maria Baldrian (Betriebsrat)

**Status:** Umgesetzt: Gesundheitszirkel durchgeführt – Umsetzung einzelner Maßnahmen erfolgt

**Fortschrittsbericht:** Im Februar 2015 startete eine Crowd Lynx-Umfrage zu den Themen Wertschätzung und Anerkennung. Diese, aber auch die Ergebnisse der MitarbeiterInnenbefragung 2013, waren Auftakt für einen Gesundheitszirkel "Wertschätzung und Anerkennung", der im Mai/Juni 2015 startete. Wertschätzung und Anerkennung ist ein breit gefächertes Themenfeld, aus welchem wir gemeinsam einige Bereiche näher betrachtet haben: Beispiel Führungskultur: ein Führungsleitbild wurde von den TeilnehmerInnen des Gesundheitszirkels erwünscht und 2016 in einer gesonderten Arbeitsgruppe des Rektorates erstellt und in die Praxis umgesetzt. Die Willkommensveranstaltungen des Rektorates, geleitet von der Personalentwicklung, sind ein weiterer wichtiger, wertschätzender Schritt der BOKU zu ihren MitarbeiterInnen. Die Ethikplattform und ihre Veranstaltungen sowie Diskussion über die Ethikcharta sind weiters als wichtige Maßnahmen hervorzuheben. Auf verschiedenen Ebenen (Verhältnis- / Verhaltensebene) sind Maßnahmenvorschläge erarbeitet und umgesetzt worden – nicht zuletzt geht es auch um die eigene Wertschätzung (Achtsamkeitsworkshops über die Gesunde BOKU; Gesunde BOKU-Kurse im Bereich des Personalentwicklungsprogrammes werden laufend angeboten). Achtsamkeit gegenüber KollegInnen, Umwelt-/Nachhaltigkeitsbewusstsein, BOKU-Spirit– wird von einigen Gremien der BOKU bereits vielfältig „belebt“: bspw. durch die Ethikplattform (laufend Veranstaltungen).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Vordergründig wichtig ist, auch künftig das Commitment des Rektorats zu diesen Aktivitäten und das Bekenntnis, diese Themenfelder auch weiterhin und nachhaltig zu bearbeiten, zu erhalten. In weiteren Schritten sollen erarbeitete Maßnahmen „ins Leben gerufen“ werden – um auch die vielen, wichtigen

anderen Aspekte des Themenkreises Wertschätzung und Anerkennung aufzugreifen. Im Bereich der Kommunikation innerhalb der Organisationseinheiten gibt es noch viele Anregungen für die Praxis (Teambesprechungen, Informationsfluss, wertschätzender Umgang mit KollegInnen...). Die Gesunde BOKU bietet weiterhin Dach und Kooperation für entsprechende Sensibilisierung bzw. Maßnahmenumsetzung – auf Verhältnis- und Verhaltensebene (Gesunde BOKU dient als Begleiterin für alle Interessens- und Beschäftigungsgruppen).

## 5.9. Evaluierung psychischer Belastungen

**Ziel(e):** Gesunde Personalpolitik fördern, indem psychischen Belastungen sowie Sicherheit am Arbeitsplatz stärkere Beachtung geschenkt wird

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Eva Baldrian († VR Haberhauer)

**Status:** umgesetzt: Evaluierung nach ArbeitnehmerInnenschutzgesetz 2013 durchgeführt

**Fortschrittsbericht:** Im Frühjahr 2013 wurde eine BOKU-weite Umfrage zur Evaluierung psychischer Belastungen durchgeführt. Die Evaluierung ist seit Frühjahr 2013 auch gesetzlich vorgeschrieben und wurde von der BOKU mit der betrieblichen Gesundheitsförderung kombiniert. Die Ergebnisse Evaluierung wurden im Detail noch im Rahmen von Gruppeninterviews in jedem Department der BOKU besprochen bzw. ergänzt. Daraus abgeleitet wurden Maßnahmenvorschläge, um alle Dimensionen der psychischen Belastung am Arbeitsplatz erfassen und gezielt verbessern zu können. Es geht nicht um die Erfassung individueller Beschwerden – sondern um die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Arbeitsplätze um psychische Belastungen rechtzeitig identifizieren und ausräumen zu können. Bereits seit Herbst 2014 ist das Gesundheitsangebot für BOKU MitarbeiterInnen um Sprechstunden bei einer Arbeitspsychologin erweitert. Gemeinsam mit dem Rektorat, der Gesunden BOKU, Arbeitsmedizin und Sicherheitsfachkraft wurde eine Basis geschaffen, von welcher aus die laufende Evaluierung gefestigt werden kann. Da dieser Bereich im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz verankert ist, gibt es Vorgaben, welche zukünftig auch von den Arbeitsinspektoraten genau überprüft werden, um nicht nur körperliche, sondern auch die seelische Gesundheit bei Arbeitsplatzevaluierungen zu berücksichtigen. Flankierend zu den gesetzlichen Vorgaben werden laufend Maßnahmen über die betriebliche Gesundheitsförderung angeboten (Personalentwicklungsprogramm – Bereich „Gesunde BOKU“; Bewegungsangebote des Betriebsrates; Workshops und „Quick Wins“; Schwerpunkt-Arbeitsgruppen Rektorat – Gesunde BOKU und KooperationspartnerInnen (Stichwort „Burn out“-Prävention; Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag nach langer Krankheit etc.).

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Eine Dokumentation und Maßnahmenüberprüfung sowie der Ausbau der Kommunikation mit den Organisationseinheiten der BOKU wird unter Federführung der Gesunden BOKU mit dem Rektorat und der Sicherheitsfachkraft, Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologin vertieft. Es gibt einerseits noch viel Informationsbedarf unter MitarbeiterInnen und Führungskräften und andererseits auch die Notwendigkeit, gewonnene Erkenntnisse mittels Zeitplänen für die Umsetzung zu versehen. Die Evaluierung psychischer Belastungen ist ein laufender Prozess – der gestartet wurde – allerdings immer wieder auch durch die Erfahrungen in der Praxis angepasst werden muss.

## 5.10. Verantwortung und Führung

**Ziel(e):** Sozialkompetenz bei Führungskräften & MitarbeiterInnen verstärken

**Umsetzungsverantwortliche Person(en):** Dr. Handsteiner († VR Haberhauer)

**Status:** umgesetzt

**Fortschrittsbericht:** laufendes Schulungsprogramm zum Thema „Führen und Steuern“ im Zuge der Einführung des BOKU Trainingspasses 2015 erweitert (Konfliktmanagement,

Kommunikation, Unconscious Biases); Grundzüge des BOKU Konfliktmanagements wurden 2015 erarbeitet (Round table, Homepage); Führungslehrgang für Professor/innen wurde 2015 durchgeführt, 2017 auch ein Führungslehrgang für Serviceleiter/innen; erstmals 2017 eine Klausur zur Verstärkung der Kooperation und Führungskompetenz für Serviceleiter/innen; allgemeine Grundsätze zur Personalführung wurde in mehreren Workshops 2016/2017 erarbeitet;

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Schulungsprogramm im BOKU Trainingspass weiterführen, Führungslehrgang für Professor/innen findet 2018 wieder statt, Klausur Serviceleiter/innen soll jährlich stattfinden, Grundsätze zur Personalführung präsent halten.

## 5.11. Weitere spezifische Aktivitäten & Initiativen

### **BOKU Nachhaltigkeitspreis „Licht der Zukunft“**

---

**Ziel(e):** Menschen, Projekte, Aktivitäten die sich an der BOKU für mehr Nachhaltigkeit engagieren vor den Vorhang holen

**Ansprechperson(en):** jeweilige Juryzusammensetzung (1 Rektoratsmitglied, 1 ÖH-Mitglied, 1 Betriebsratsmitglied), Koordination: Mag. Lisa Bohunovsky und DI Julia Buchebner

**Status:** umgesetzt; laufende Weiterführung

**Fortschrittsbericht:** "LICHT DER ZUKUNFT" heißt der BOKU-interne Nachhaltigkeitspreis, mit dem seit 2015 jährlich vorbildliche „good practice“ Nachhaltigkeitsinitiativen in verschiedenen Kategorien ausgezeichnet werden. Die Preisverleihungen finden jährlich im Zuge der Abendveranstaltung des BOKU Nachhaltigkeitstages statt. Der Preis besteht aus einer handgefertigte Trophäen aus Holz, einer schönen Urkunde, sowie 500,00 (2015, 2016) bzw. 1.000,00 (2017) Euro Preisgeld. Der Preis wird in folgenden Kategorien ausgeschrieben und verliehen: „Gelebte Nachhaltigkeitsforschung“, „Betriebliche Verantwortung“ sowie „Austausch mit der Gesellschaft“.

**Empfehlungen und nächste Schritte:** Neue Preissauschreibung im Zuge des BOKU Nachhaltigkeitstages 2019 wird wie jedes Jahr geplant und abgehalten. Zusätzliche Aktivierung und Motivierung zur Einreichung notwendig;